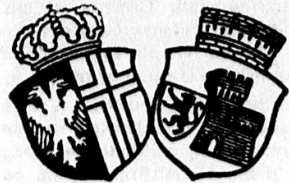


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46.
Fernspr. 2553, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr, Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 134

MONTAG, 12. JUNI 1950

77. JAHRGANG

Sozialist Paul Henri Spaak

Für deutsche Mitarbeit

Nicht Gegner, sondern Verbündete wird Deutschland im Europarat finden

Dortmund, 11. Juni. Vor Vertretern der westdeutschen Presse erklärte der Präsident der Beratenden Versammlung des Europa-Rates und ehemalige Ministerpräsident Belgiens, Paul Henri Spaak am Sonntagvormittag in Dortmund, in Deutschland werde anscheinend nicht genügend erkannt, was für Vorteile eine Beteiligung an der Organisation des Europa-Rates habe. Das System der „assoziierten Mitglieder“, das in Deutschland starke Bedenken hervorruft, werde in höchstens zwei Jahren abgeschafft sein. Deutschland werde in der Beratenden Versammlung in Straßburg vollkommen gleichberechtigt sein.

Sollte seine „assoziierte Mitgliedschaft“ wirklich zu Schwierigkeiten führen, so würde dies nur ein starkes Argument sein, alle Mitgliedsstaaten von der Notwendigkeit zu überzeugen, die Bundesrepublik nicht nur in die Beratende Versammlung, sondern auch in den Minister-Rat gleichberechtigt aufzunehmen.

Der deutsche Beitritt habe auch nicht im geringsten etwas mit der Frage des deutschen Ostens oder der Saarfrage zu tun. Der Gedanke, daß ein deutscher Beitritt einen Verzicht auf das Saarland oder die Gebiete östlich von Oder und Neisse bedeuten würde, sei seiner Ansicht nach vollkommen falsch. Es sei der Wille aller Mitglieder in Straßburg, ganz Europa zu erschließen, einschließlich der Gebiete, die heute noch außerhalb stehen. Für ihre Forderung auf Rückgabe der Ostprovinzen und ihren Wunsch nach der Einheit Deutschlands, werde die Bundesrepublik in Straßburg Verbündete und keine Gegner finden. Auch andere deutsche Probleme, wie vor allem die Flüchtlingsfrage, ließen sich nach seiner Ansicht nur in der europäischen Zusammenarbeit und keinesfalls in einem isolierten Deutschland lösen. Auch Italien leide zum Beispiel stark unter einer Überbevölkerung. Diese Frage werde jetzt von einem der besten Ausschüsse des Europarates untersucht.

Die deutsche Sozialdemokratie fragte Spaak: „Wie wollen Sie eure Probleme und vor allem die Frage des deutschen Ostens lösen, wenn ihr außerhalb Europas steht?“ Seit Jahren lebe Europa von der Wohltätigkeit Amerikas.

Europa gehe auf lange Sicht gesehen der vollkommenen Einheit entgegen, und damit dem Untergang entgegen, wenn es nicht die einzige Chance ergreife, die europäische Zusammenarbeit. Man müsse von deutscher Seite auch berücksichtigen, daß in Straßburg gerade die fortschrittlichsten Europäer versammelt seien.

Vor dem Dortmunder Auslandsinstitut erklärte Spaak am Sonntagmittag: „Es gibt ein europäisches Problem — den möglichen

Untergang der westlichen Zivilisation“. Diese Zivilisation sei nicht makellos gewesen, aber sie habe die wichtigste Idee verbreitet, die Menschenwürde.

Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg sei ihm eine Fotografie besonders aufgefallen, auf der sich an der Elbe ein sowjetischer und ein amerikanischer Soldat die Hände reichten. Die Unterschrift lautete: „Wieder Frieden in Europa“ aber auf diesem Bild, sagte Spaak, sei Europa nicht vertreten gewesen.

Ruhrbergbau für Schuman-Plan

Bochum, 11. Juni (dpa). Der Schuman-Plan werde vom Ruhrbergbau befürwortet, weil er einen ersten Schritt darstelle, um aus einem wirtschaftlich und politisch ungeordneten Westeuropa eine Einheit zu schaffen, erklärte der Generaldirektor der deutschen Kohlenbergbauverwaltung, Dr. Kust, auf der Tagung des Verbandes oberer Bergbeamten in Bochum. Die Wirkung des Unionsplanes sei um so größer, je mehr Länder sich daran beteiligten. Der Ruhrbergbau

würde es deshalb lebhaft begrüßen, wenn sich Großbritannien zur Mitarbeit entschließen könnte.

Der Schuman-Plan strebe eine Verbilligung der westeuropäischen Industrieproduktion und damit eine Hebung des Wohlstandes in Westeuropa an. Das bedeute, daß die mit zu hohen Kosten arbeitenden Zechenanlagen stillgelegt werden müßten. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß der Ruhrbergbau billiger produziere als Zechenanlagen in Belgien und in Mittel- und Südfrankreich.

Deutsch-holländische Gespräche

Münster, 11. Juni (dpa). Die erste deutsch-holländische Bürgermeisterkonferenz nach dem Kriege in Burgsteinfurth bei Münster, an der zahlreiche führende Kommunalpolitiker beider Länder teilnahmen, wurde am Sonntagabend mit einem Bekenntnis zu neuer beiderseitiger Zusammenarbeit abgeschlossen. Von holländischer Seite wurde betont, daß nur durch gemeinsames Verständnis für die neue gegenseitige Gewöhnung die Negation überwunden werden könne, die an manchen Stellen noch wie ein Schatten auf beiden Völkern lastete.

Die Tagungsteilnehmer der dreitägigen Konferenz hoben in ihren Gesprächen hervor, daß die Bevölkerung beider Länder mehr als bisher für kommunale Fragen und Probleme interessiert werden müßte.

Ein Verzicht von Sklaven

50 000 Heimatvertriebene gegen Oder-Neiße-Linie — Warum auswandern?

Fulda, 11. Juni (UP). Vor über fünfzigtausend Heimatvertriebenen wandte sich am Sonntagmittag in Fulda auf einer Kundgebung im Rahmen des diesjährigen Landesverbandes der Heimatvertriebenen in Hessen der erste Vorsitzende des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen, Bundestagsabgeordneter Dr. Linus Kather (Hamburg) gegen die Festlegung der Oder-Neiße-Linie als endgültige Grenze zwischen Polen und Deutschland. Er sei eine Selbstverständlichkeit, daß dieses von einer deutschen Regierung unterzeichnete Abkommen von allen Heimatvertriebenen nicht anerkannt werde.

Als „eine von Sklaven unterschriebene Verzichtserklärung“ bezeichnete der hessische Ministerialdirektor Dr. Peter Paul Nahm das Abkommen zwischen der ostdeutschen und der polnischen Regierung über die Oder-Neiße-Linie. Dieser Verzicht auf uraltes deutsches Land sei nicht von freien Menschen unterschrieben worden und daher auch nicht rechtsverbindlich. Das deutsche Flüchtlingsproblem sei eine Rechtsfrage der ganzen zivilisierten Welt geworden.

Die Heimatvertriebenen äußerten sich ebenfalls zum Problem der Auswanderung und lehnten unter anderem ab, in anderen Erdenleihen Oedland zu kultivieren, während gleichzeitig alter Kulturboden in der angestammten Heimat verrotte und versterbe.

Arnold warnt vor Gleichschaltung

Düsseldorf, 11. Juni. Auf einer Wahlkundgebung des CDU-Düsseldorfer-Bereichs am Sonntagvormittag betonte Ministerpräsident Arnold: „Es werden nur deutsche Männer und Frauen in den Landtag gewählt. Wer den Versuch macht, deutsches Land an Polen zu verschachern, ist vom deutschen Volk bereits verurteilt.“

In Hückelhoven bei Aachen erklärte Arnold am Sonntagmittag: „Wie soll unser schwergeprüftes deutsches Volk Vertrauen zu einer politischen Führung haben, wie soll vor allem das Ausland Vertrauen zu Deutschland bekommen, wenn das feierlich beschworene Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland das den föderativen Aufbau eindeutig festlegt, von deren Trägern mißachtet und verletzt wird? Es ist ein tödliches Unterfangen und bedeutet das Ende der Länderhoheit, wenn die Politik der Regierungen der Länder mit der Bundespolitik gleichgeschaltet werden soll. Wo solche Gedanken und Absichten vorherrschen, kann es kein Vertrauen geben.“

Westvorschläge für Berliner Wahlen

Antwort auf den Brief des sowjetischen Stadtkommandanten

Berlin, 11. Juni (UP). In einem Samstag abgesandten Antwortschreiben auf den Brief des amtierenden sowjetischen Stadtkommandanten Jelsarow vom 8. Mai unterstreichen die drei westlichen Kommandanten erneut ihre Bereitschaft, freie Wahlen in den vier Sektoren Berlins abzuhalten, weisen jedoch die von sowjetischer Seite hieran geknüpften Bedingungen zurück.

Der Brief nennt folgende vier Grundsätze, unter denen die westlichen Alliierten bereit seien, die Einheit Berlins wiederherzustellen:

1. eine frei gewählte Stadtverwaltung muß auf der Grundlage einer von Volksvertretern ausgearbeiteten Verfassung arbeiten.
2. In der ganzen Stadt muß für alle demokratischen politischen Parteien vor, während und nach den Wahlen Aktionsfreiheit herrschen.
3. Für jede Einzelperson muß Bewegungsfreiheit, Freiheit von willkürlicher Verhaftung und Freiheitsberaubungen, Versammlungsfrei-

heit, Redefreiheit und Freiheit für Presse und Rundfunk bestehen.

4. Die Viermächtearbeit der alliierten Kommandantur muß wieder aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß sie auf einem Verfahren basiert, welches die reibungslose Geschäftsführung und wirkungsvolles Arbeiten der Stadtverwaltung erlaubt, insbesondere unter Ausschluss des Vetorechts.

Dibelius gibt es auf

Berlin, 11. Juni (dpa). Der Vorsitzende des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dr. Otto Dibelius, erklärte am Wochenende in Berlin, er halte es nunmehr für zwecklos, den Schriftwechsel mit der Sowjetregierung fortzusetzen. Auf ein Beschwerde-schreiben des Bischofs über kirchenfeindliche Maßnahmen in der Sowjetzone hatte Sowjetzonenministerpräsident Otto Grotewohl geantwortet, er könne zu den Vorwürfen nicht vor dem nächsten Parteitag der SED Stellung nehmen.



Das ist die glückliche Meisterelf des SV Dormagen

Hart erkämpfte Meisterschaft

Vor über 2000 Zuschauern: VfB Korschbroich - SV Dormagen 1:2 (0:0)

Der Bedeutung dieses Treffens entsprechend hatten sich auf der Waldkampfbahn in Korschbroich über 2000 Zuschauer eingefunden, die ein fesselndes Spiel zu sehen bekamen. Es war nur zu natürlich, daß beide Mannschaften von ihrem Angehörigen mit viel Temperament angefeuert wurden, wogegen es nicht angebracht war, daß der starke Neuworke Anhang, man wollte aus diesem Spiel bzw. Sieg von Korschbroich den Nutzen ziehen, durch un-sportliche Zwischenrufe eine teils gellezte Atmosphäre aufbrachte, woran sich aber die Spieler beider Mannschaften in keiner Weise störten. Im Gegenteil, beiden Vereinen muß man bescheinigen, daß erblüht um den Sieg gerungen wurde, aber Unsportlichkeiten von beiden Seiten vermieden wurden. Ein Beweis der sportlichen Einstellung der Korschbroicher Spieler ist, daß sie die ersten waren, die Dormagener zu ihrem Aufstieg in die Amateurliga beglückwünschten. Die Freude auf Seiten der Dormagener Zuschauer war so groß, daß sie ihre Männen auf den Schultern vom Platz trugen.

Dem ausgezeichneten Schiedsrichter stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung: Korschbroich: Wallrath, Gohers, Schreier, Moers, Rill, Meyer, Klumpen, Düsund A., Diers, Düsund H., Conen.

Dormagen: Kraus, Strauch, Baum, Helm I., Kientzel, Uhle, Hecker, Helm II., Arbesmann, Malzkorn, Bex.

Sofort vom Anpfiff an entwickelte sich die rechte Kampf Stimmung, die sich von Minute zu Minute steigerte. Jeder Angriff wurde mit starker Publikumsunterstützung ausgetragen und es nimmt kein Wunder, daß sich die anfängliche Nervosität beider Mannschaften nicht legen wollte. Hin und her ging das Kampf-geschehen und beide Stürmerreihen trugen gefährliche Angriffe vor, wobei sich aber nichts festsetzte. Die Korschbroicher Stürmer waren sehr stark, wobei sich der Mittelläufer Rill und linker Läufer Meyer eine sehr gute Partie lieferten. Kamen die Stürmer jedoch einmal durch, dann waren sowohl Torwart Wallrath als Korschbroich als auch Kraus von Dormagen auf dem Posten. Gerade diese beiden Spieler waren es, die die Stürmer oft zur Verzweiflung brachten. So hechtete Kraus in der 26. Minute einen Ball aus dem Tor, der schon alle im Netz zappeln sah.

Auf der anderen Seite zeichnete sich Wallrath mehrmals durch schöne Paraden und entschlossenes Eingreifen aus. Nachdem sich die anfängliche Nervosität gelegt hatte, zeigte es sich, daß Korschbroich viel gefährlicher bei seinen Angriffen war und man muß schon sagen, daß dem Spitzenreiter mehrmals das Glück zur Seite stand. Wären der Halblinke Düsund H. und Linksaußen Conen entschlossener gewesen, dann hätte Dormagen in den ersten 45 Minuten bestimmt zwei Tore hinnehmen müssen. Aber auch Korschbroich hatte mehrmals Glück, denn in der 38. Minute knallte zum Beispiel Rechtsaußen Hecker einen Schuß gegen den Posten, der auch von dem sonst so guten Wallrath nicht gemeistert worden wäre. Während der gefährlichen Korschbroicher Drangperiode war Mittelläufer Kientzel der Turm der Abwehr und war für die gegnerischen Stürmer ein kaum zu nehmendes Hindernis. Gegen Ende der Halbzeit drehte Dormagen etwas mehr auf, ohne aber zu Erfolgen zu kommen.

Die zweiten 45 Minuten begannen mit stürmischen Angriffen der beiderseitigen Stürmerreihen. Jede Mannschaft wollte einen Torerfolg erzwingen und spielte darum auf Sieg. In der 59. Minute veranlaßte Dormagen für einen Moment die Deckung. Vom Rechtsaußen Klumpen wanderte der Ball zu Düsund A., welcher einen hohen Flankenball zur Mitte gab. Da die linke Seite ungedeckt stand, stürzte Torwart Kraus aus dem Tor. Doch es war schon zu spät, denn an ihm vorbei schoß Linksaußen Conen zum vielbejubelten Führungstreffer ein.

Nun war es aber mit Dormagens Ruhe vorbei. Verteidiger Strauch wechselte seinen Posten mit Helm II. und schon kam mehr Schwung in den Sturm, da Strauch durch seinen körperlichen Einsatz Unruhe in die gegnerischen Reihen brachte. Zuerst wollte es aber noch nicht gelingen, denn die in der 65. und 66. Minute abgefeuerten Scharfschüsse landeten jeweils im Posten bzw. Querlatte. In der 67. Minute war es aber um Korschbroichs Führung geschieden, denn Strauch gelang es in guter Schußstellung einen Ball von Malzkorn anzunehmen und aus kürzester Entfernung zum 1:1 zu verwandeln. Wenige Minuten später ließ Verteidiger Baum den Linksaußen Conen vorbei und um ein Haar hätte es 2:1 für den Gastgeber gestanden. Hin und her ging es weiter. Dormagen verstärkte durch einen zurückgezogenen Stürmer die Deckung, denn das Unentschieden genügte ja zur Erlangung der Meisterschaft. Aber auch die restlichen vier Angriffsspieler schufen noch manch brenzlige Situation vor des Gegners Tor und bei einem solchen Angriff verirrte die schwarz-weiße Hintermannschaft hart an der Strafraumgrenze einen Straßstoß.

Während sich die Mauer bildete, legte sich Strauch den Ball zurecht und kaum hatte der Schiedsrichter gepfiffen, als er hart an der Mauer vorbei das Leder hoch ins linke Eck setzte. Der Ball war so wichtig geschossen, daß Wallrath keine Abwehrmöglichkeit blieb. Mit diesem Treffer stand der Sieger fest, denn alle weiteren Korschbroicher Angriffe blieben im Dormagener Abwehrnetz hängen.

Den gewiß sehr zahlreichen Glückwünschen zur Erringung der Meisterschaft schließt sich die Neuß-Grevenbroicher Zeitung an und verbindet damit die Hoffnung, daß der SV Dormagen auch im kommenden Jahr in der Amateurliga eine gute Rolle spielen möge.

Dellbrück — Offenbach

Wiederholungsspiel in Dortmund

Stuttgart. Der DFB hat unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Preußen Dellbrück als einzige im deutschen Meisterschaftswettbewerb verbliebene Mannschaft nicht im Regionalverband gespielt hat, eine Umlegung des Wiederholungsspiels von Hamburg nach Dortmund vorgenommen. Das Spiel wird also am 18. Juni, 15 Uhr in der Kampfbahn „Rote Erde“ ausgetragen.

Dellbrück noch im Rennen

Die Kölner erzwingen Wiederholung — VfB Stuttgart im Finale

Im Endspiel der Deutschen Fußball-Meisterschaft (25. Juni Berliner Olympiastadion) steht der VfB Stuttgart, übrigens nicht zum ersten Mal, nachdem er 1935 in Köln gegen Schalke 04 nach großem Kampf 4:3 unterlag. Er zeigte sich in Frankfurt vor 60 000 Zuschauern der SpVg Fürth klar mit 4:1 (2:1) überlegen. Ein Sieg, der in der Höhe überrascht, aber nach dem schwachen Spiel des Südmeisters vor acht Tagen in Gelsenkirchen gegen St. Pauli nicht unerwartet kommt. — Eine ausgezeichnete Gesamtleistung bot erneut der West-Zweite Preußen Dellbrück. Nach dem 2:1 gegen den Titelverteidiger VfR Mannheim nun ein 0:0 gegen den vorjährigen süddeutschen Meister Kickers Offenbach. Vor 25 000 im Stuttgarter Neckarstadion blieb Dellbrück in der ersten Hälfte defensiv, griff dann aber stärker an und hatte namentlich in der Verlängerung durchaus die Möglichkeit zum Siege. Aber nun fehlte die letzte Kraft, um den HSV-Bezwinger niederzuringen. Allein das 0:0 nach 120 Minuten Spieldauer stellt den Kölnern ein großartiges Zeugnis aus und am kommenden Sonntag, 18. Juni, haben sie im Dortmunder Wiederholungsspiel die Möglichkeit, ins Endspiel einzuziehen.

Roman von Clara Nordström
Erster Teil: Zeiten der Knospe

maliger deutscher Osten über die ausgeblutete Rückseite der Heilmittel hergestellt sind.

lände wurde am Ernährungsmi- nisterium aus- gestellt. Die Ausstellung ist bis zum 1. Juli 1950 geöffnet.

am Wochenende britischen Mini- Minister für zivile Luft auf einer Infor- mation.

Finanzminister das 60 Millionen DM bisherige Zuschuß für die Unter- richtung der 6. der Finanzmi- nister.

Wochenende 500 tztzer Kriegs- und Arbeits- tagung

Westfalen hat die dem Volksent- des Landes Nord- rhein. Die Be- stimmung ist in der, daß die Kirche

den Kontrollkom- Tschukow, hat in- schen Hohen Kom- kliche Mithildung in Reparatur- tagung

seiner Minister Her- g, Newhall, a- sehr allzuweit ent- wolle sich Morri-

ens

mit England

e Förderung des wiegenden Mehr- schen nach Sicher- schen einem anstän- Familien vorherr- ausul wies darauf

iden und Restau- and vorläufigen, allgemein vorhan- e nach der Wäh-

Fortritte er- chweigern, die für den Wieder-

m Interview, die

Gegensatz zum ungung liegen, daß Außenhandel der Wirtschaft sein

seine sehr be- and und Groß- noch nicht wie- so hat man doch den gegenwärti- um den geistigen

pflegen."

Stunden still

amte Schiffsver- der am Sonnabend der Übungen der Schiffe

britische Pioneer- eines schnell- re Panzer wurden über zum anderen

Amphibien-Schiffen- Kraft überquerten,

A G Neuf Nieder- 1950/51. Alfo- Verlegerin, Alfo- Goltshell, Chel- Dieter Barends, Joseph Laue, Heinz

Preis DM 2,70 einsch- übernahm eine- Schriftleitung keine

endlich zu regnen

zogen unter dem fand man drinnen

Spuren. Als der

ar, begab sich die

insakute Gummi- nachschir über den

nachmittags hinaus.

heweg zu den Fol-

licht nach, wie die

hinein, der so

se seit Jahren vom

und faulten, denen noch Erde

ie zeig, der zwischen

Steinblöcken und

. Da sie stunden-

ge schon, daß sie

ern an. Die Bür-

ommen nicht zurück,

sie zu suchen.

ingelommen war,

die aus den Kle-

zuerufen. Ein

Unterholz. Er hatte

die Bürger-

sehen. Die Bürger-

kommen zwischen

den, kam Bengto

Gestalt, die auf

hineinblickte, als

folg)

Montag, 12. Juni 1950

Dormagens Meisterstück

Durch knappen 2:1-Sieg über VfB Korschenbroich wurde der SV Dormagen Meister der Bezirksklasse

Die Wüfel um den Meistertitel der Bezirksklasse sind gefallen. Der SV Dormagen ist nunmehr mit zwei Punkten Vorsprung vor seinem Rivalen Neuwirk endgültig Meister der Bezirksklasse geworden. Wie schwer es war, in Korschenbroich die beiden Punkte zu holen, beweist eindeutig das knappe 2:1. Aber geschafft ist es nun, und jeder ehrliche Sportsmann wird es dem SV Dormagen gönnen, daß er nach jahrelangem Anlauf den Meistertitel nach Hause holen konnte. — An dritter Stelle ist mit dem TuS Grevenbroich gleichfalls eine Mannschaft unseres Kreises gut herausgekommen. Weidenbergs fünfte Tabellenstelle ist insofern noch nicht klar, da die an sechster Stelle stehende Eintracht M.Gladbach noch ein Spiel nachzutragen hat. — Als einzige Mannschaft unseres Kreises muß der VfR Bittgen absteigen.

Dormagen	30	21	5	4	73:33	47:13
Neuwirk	30	20	5	5	89:36	45:15
Grevenbroich	30	15	10	5	76:43	40:20
Dohr	30	16	7	7	80:38	39:21
Weidenberg	30	13	8	9	67:45	34:26
Eintr. Gladbach	29	14	5	10	60:52	33:25
Vikt. Rheydt	30	14	4	12	54:53	32:28
Glehn	30	14	3	13	50:66	31:29
SC M.Gladbach	30	11	7	12	59:55	29:31
Korschenbroich	30	11	5	14	47:58	27:33
Grimlinghausen	30	7	12	11	38:51	26:34
Rheydt 08	30	11	3	16	40:72	25:35
Hochneukirch	30	6	8	16	50:88	20:40
Odenkirchen	30	5	7	18	43:67	17:43
Giesenkirchen	29	5	7	17	39:66	17:41
Bittgen	30	6	4	20	41:69	16:44

Kleine Überraschung

SV Glehn — Neuwirk-Weidenberg 2:0 (0:0)

In Glehn gab es im letzten Spiel der Saison eine irreguläre Auseinandersetzung, da beide Mannschaften mit Ersatz das Spiel aufnahmen. Die Weidenberger erschienen unter anderem ohne Heß, Dolden und die beiden Schillings. Im ganzen gesehen gab es dennoch ein gutes Spiel, das die Glehner verdient gewinnen konnten. Beide Stürmerreihen überboten sich in der ersten Spielhälfte im Auslaufen von Torgelegenheiten. Schon gegen Schluß der ersten 45 Minuten hätten auf beiden Seiten mindestens drei Tore fallen müssen. Nach der Pause bekamen die Glehner einen Handelfmeter zugesprochen, der zum 1:0 führte. Die Weidenberger kamen dann wohl stärker auf, aber Tore

Rapid Köln statt Dellbrück

Für die am kommenden Sonntag stehenden Spiele um den Josef-Collmann-Gedächtnis-Pokal hat sich durch die weitere Teilnahme Preußen Dellbrücks an der Deutschen Fußballmeisterschaft eine Änderung ergeben. Rapid Köln ist für Dellbrück Gegner des VfR Neuwirk. Damit ist die Mannschaft nach Neuwirk, die zu den besten Einheiten der zweiten Division West gehört. Selbstverständlich wird Rapid Köln mit seiner kompletten Elf in Neuwirk erscheinen. Preußen Dellbrück hat sich erboten, das erste Spiel der neuen Saison in Neuwirk auszutragen.

gab es nicht. Auf der anderen Seite dagegen hatten die Glehner mehr Glück und bei einem plötzlichen Durchbruch kamen sie durch ihren Mittelstürmer zum zweiten Tor. Damit war das Spiel entschieden, und am Schluß der Saison immerhin noch eine kleine Überraschung möglich.

Man hatte nämlich diesmal die Weidenberger eher als Sieger vorausgesehen.

Die Glehner Mannschaft spielte in Trauerform. Einer der Mitbegründer des Vereins, Jean Steppen, erlag am Sonntagmorgen einem Herzschlag. Damit verlor der SV Glehn eines seiner treuesten Mitglieder. — Das Spiel wurde dem Gedenken dieses Mannes für einige Minuten unterbrochen.

Keine Torschützen

Tus Grevenbroich — Eintracht M.Gladbach 1:1 (0:1)

Am Alten Schloß in Grevenbroich kam es im letzten Spiel der Saison noch einmal zu einer Punktteilung. Infolge des heißen Wetters gab es auch hier keine überragenden Leistungen. Der Tus kann immerhin für sich in Anspruch nehmen, daß er durch das Unentschieden den dritten Platz in der Tabelle gehalten hat. Die Gladbacher Eintracht erwies sich auch gestern als eine zähe Mannschaft, wenn sie auch spielerisch dem Tus nicht ganz ebenbürtig war. Die Gladbacher gingen schon in der 27. Minute überraschend durch einen unhaltbaren Schuß ihres Halbrechts in Führung. Trotz mehrfacher Torgelegenheiten gab es für den Tus bis zum Seitenwechsel keinen Punkt. Im zweiten Halbzeit kam es zu einem weiteren Erfolg. Auch in der zweiten Hälfte gab es keine Leistungssteigerungen. Der Tus kam in der 62. Minute durch einen Strafstoß von Prümmer aus 25 Meter Entfernung zum Ausgleich. Bis zum Schluß hatten die Kreisstädter wohl mehr vom Spiel aber die Gladbacher konnten mit viel Geschick das Unentschieden halten.

Zum Schluß ein Sieg

VfR Bittgen — SpVg. Odenkirchen 2:0 (2:0)

Der VfR Bittgen verschaffte sich durch den gestrigen Sieg gegen die Sportvereinsigung

Unentschieden für Holzheims Boxer

In Jülich hinterließen die Holzheimer Boxer vor sehr starkem Besuch einen ausgezeichneten Eindruck. 6:0 hieß am Ende das Ergebnis des Krikkampfes während in den Einleitungskämpfen lediglich ein Punkt für die hiesigen Farben erkämpft werden konnte. Alle Boxer zeigten sich diesmal von der besten Seite und das Publikum sparte nicht mit Beifall. Den größten Teil der Holzheimer Punkte erlangten einmal mehr die jugendlichen Gebrüder Schrödel sowie Wolf. In der Einleitung erzielte der kleine Schrödel nach technisch schönem Kampf einen verdienten Punktsieg über Dohmen II. Auch Wolf war gut und machte mit dem starken Cremer Unentschieden. Von beiden Seiten technisch gut geführt, verlor der Kampf Schrödel I — Krieger äußerst spannend und brachte Schrödel I einen knappen Sieg ein. Eine besondere Leistung bot der Nachwuchsmann Bräster (FK 24) gegen den frischgebackenen Jgd.-Verbandsmeister (Mittelrhein) Röhl. Der Neuber blieb in jeder Runde gleichauf und hatte in der Schlussrunde sogar leichte Vorteile, welche jedoch nicht zum Siege ausreichten. Jedenfalls ist das Remis ein schöner Erfolg für den hoffnungsvollen Neuber. Bei den Senioren wußte Bräster mit dem ungemütlich angreifenden und am Mann kle-

Odenkirchen einen ehrenvollen Abgang von der Bezirksklasse. Die VfR-Elf, die gestern wieder mit ihrem „alten“ Torhüter erschien und zwei hoffnungsvolle Nachwuchsspieler eingestellt hatte, konnte wieder einmal gut gefallen. Nur schade, daß diese eifrige Elf doch noch den Weg in die Kreisklasse antreten muß. Im gestrigen Spiel schoß schon nach 10 Minuten Spieldauer der Halblinke Hauf nach Vorlage von rechts den Führungstreffer. In der 30. Minute war es der Nachwuchsspieler Dicks, der das 2:0 für Bittgen herstellte. In der zweiten Hälfte kamen die Odenkirchner zwar oftmals gefährlich durch, aber diesmal stand im Bittgener Tor ein Mann, der keine Tore zuließ. Der VfR gewann das Spiel verdient.

Flottes Kampfspiel

SC Grimlinghausen — Viktoria Rheydt 2:2 (1:0)

In Grimlinghausen gab es am Schluß der Saison noch einmal eine Punktteilung. Trotz der Hitze entwickelte sich nach und nach ein schönes, ausgeglichenes Spiel. Die Rheydter machten ihrem guten Ruf alle Ehre und griffen immer wieder beherzt an. Aber der Sportklub setzte sich ebenfalls kräftig zur Wehr und konnte die

Neußer Leichtathleten in Front

Bei den Kreismeisterschaften im Düsseldorfer Rheinstadion

Mit ausgezeichneten Leistungen warteten gestern wieder die Leichtathleten der Neußer Turngemeinde auf, die bei den Kreismeisterschaften des Kreises Düsseldorf im Rheinstadion den Löwenanteil an den Siegen und Plätzen hatten. Hervorstechender Mann war wieder Dimmig, der über 1500 Meter ein großartiges Rennen lieferte und in der guten Zeit von 4:13,6 Min. vor seinem Vereinskameraden Koch in 4:27,1 Min. unangefochten Sieger blieb. Dimmig wurde außerdem Zweiter im Hochsprung und erreichte hier mit dem Sieger 1,70 m. Im Dreisprung kam der unverwundliche Hebebrand mit 13,00 m vor Linden (11,52) zu einem weiteren Sieg. Linden gewann dafür den Stabhochsprung mit 3,20 m. Jannich belegte hiermit mit 2,90 m den dritten Platz. Hebebrand holte sich außerdem den zweiten Platz im Weitsprung mit 6,27 m. Über 800 m endete Borkopp in 2:03 Min. auf dem zweiten Platz. Dittre Plätze buchten Wiegand im Kugelstoßen mit 11,91 m und Reinders über 400 m in 5:37 Sek. — Sehr gut schnitt auch die Jugend ab. Hier erzielten beachtliche Erfolge: im Kugelstoßen Schmitt mit 13,41 m; 400 m: Kirschhof 58,2 Sek.; 1000 m: Hasemann 2:53,1 Min.; Jugend B: Weisprung: 1. Wiegand 5,53 m; Kugelstoßen: Wiegand 10,37 m, Dären 10,27 m.

Schöne Korschenbroicher Erfolge

Kreismeisterschaften der Leichtathleten

Auf der schönen Waldkampfbahn in Korschenbroich war gestern Hochbetrieb. Anlässlich des

Spannende Radrennen in Kapellen

Die Radsportgemeinde in Kapellen hatte gestern einen festlichen Tag, wurde doch mit dem neuen Belag versehene Radrennbahn wieder in Betrieb genommen. Neben Amtsdirektor Schmitz hatte sich der gesamte Gemeinderat eingefunden, die damit ihr Interesse am Kapellener Radrennsport bekundeten.

Da darüberhinaus ca. 2000 Zuschauer gekommen waren, dürfte der gastgebende Verein auch finanziell auf seine Kosten gekommen sein. Sportlich war es bestimmt der Fall, denn alle Rennen verliefen von Anfang bis Ende spannend und somit waren die zahlreichen Zuschauer mit dem gebotenen Sport sehr zufrieden. Erfreulich ist auch, daß sich alle Fahrer über die neue Radrennbahn lobend äußerten und bei den kommenden Rennen gerne wieder kommen wollen. Dem Veranstalter gebührt für die reibungslose Abwicklung ein Lob.

Die Ergebnisse: Fliegerhauptfahren-Endlauf: 1. Gipken, Münster, 2. Borkowski, Münster, 3. Berggrath, Düren, 5. Franz und 6. Hubert Hünnerbein. — Jugend-Punkte-Fahren 14—16 Jahre: 1. Theisen, M.Gladbach, 2. Aulenbach, Kapellen,

2. Eppels, Kapellen. — Jugend-Punkte-Fahren, 16—18 Jahre: 1. Zister, Köln, 2. Kilvers, M.Gladbach, 3. Schneider, Duisburg, 4. Kalweit, Kapellen. — Ausscheidungsfahren: 1. Borkowski, Münster, 2. Hubert Hünnerbein, Neuwirk, 3. Kleinsorg, Köln, 4. Mertens, Duisburg. — Rennen für Nichtplazierte: 1. Seltmann, Münster, 2. Markuse, Gelsenkirchen, 3. Wischermann, Buer, 4. Steins, Kapellen. — 150 Runden, 60 km, nach Sechstagerart: 1. Gipken-Borkowski, Münster, 2. Kleinsorg-Erkrath, Köln-Düren, 3. Seltmann-Krachten, Münster, 4. Gebr. Hünnerbein, Neuwirk, 5. Pinia-Wine, Bottrop.

Zur diesjährigen außerordentlichen Sitzung hatte der Kreis V im Fußballverband Niederrhein für letzten Samstag alle Vereine ins Restaurant Wülfel, Grevenbroich, geladen. Von den insgesamt 50 Vereinen des Kreisgebietes waren 42 Vertreter erschienen, die von Kreisvorsitzenden Willi Wienands Kapellen, begrüßt wurden. Er dankte allen Mitarbeitern, die in selbstloser Arbeit das ganze Jahr über die Belange des Kreises und damit aller Vereine vertreten hatten. Nur mit Hilfe dieser Kameraden sei es möglich gewesen, die Geschicke des Kreises so zu leiten, daß er heute finanziell so selbstlos dasie wie kaum ein zweiter Kreis des Verbandes. Anschließend verlasen die einzelnen Sachbearbeiter ihre Berichte Geschäftsführer Nippen, Sinsteden, und den Bericht des Jahres 1949/50 und stellte klar heraus, daß das verfloßene Jahr wohl als das erfolgreichste seit Bestehen des Kreises V anzusehen sei. Es wurden nicht nur Anschaffungen gemacht, sondern auch viel für die Jugend getan. Trotzdem verblieb ein nennenswerter Kassenbestand. Der Vorsitzende des TKA, Schumacher, Orken, stellte in seinem Tätigkeitsbericht fest, daß während des verfloßenen Jahres insgesamt 126 Verwarnungen und 56 Platzverweise verhängt wurden, was unter Berücksichtigung der riesigen Anzahl Spiele nicht zuviel sei. Er sprach zum Schluß seinen Beisitzern Fromm, Jackerath und Höcky, Kapellen, sowie dem Kreisschiedsrichterbann Merheim, Gierath, Dank für die vorbildliche Mitarbeit aus.

KSK-Vorsitzender Reuber, Delhoven, der für den ausgeschiedenen Kameraden Esser, Dormagen, kommissarisch in dieses Amt eingesetzt worden war, stellte fest, daß kein Urteil der KSK von höherer

Partie vollkommen ausgeglichen gestalten. Durd Bechenberg gingen die Rothendern zuerst in Führung. Bis zur Halbzeit blieb es bei diesem knappen Grimlinghausener Führung. Nach der Pause legten die Rheydter dann mächtig los und hatten bald nicht nur den Ausgleich, sondern durch ein weiteres Tor die Führung erzielt. Es spricht aber für den guten Kampfgeist der Grimlinghausener, daß trotzdem noch der Ausgleich erzielt werden konnte. Dieses zweite Tor fiel durch Conrads. — Nach dem Spiel wurde Heinz Schlack, der gestern sein 1000. Spiel hinter sich brachte, vom Verein geehrt. Auch von der Sportredaktion der NGZ die herzlichsten Glückwünsche!

Die Spiele der anderen: SC M.Gladbach — Neuwirk 1:5; Dohr — Rheydt 08 6:0; Hochneukirch — Giesenkirchen 2:1.

Sport aus Buderich

SV So.-Wald — Tura Buderich 6:2 (4:0)

In Solingen-Wald erwiesen sich die Platzbesitzer von der besten Seite und die Tura-Elf mußte eine verdiente Niederlage einstecken. Allerdings war die Überlegenheit der Walder durchaus nicht so stark, wie das Resultat besagen mag. Die Tura wehrte sich sehr tapfer, konnte aber auf diesem fremden Gelände nicht so recht in Schwung kommen. Bis zur Pause hatten die Platzbesitzer schon mit 4 Toren Vorsprung das Spiel für sich entschieden. Nach der Pause kamen die Tura-Spieler besser in Fahrt und konnten die Partie zeitweise offen gestalten. Beide Mannschaften trafen je zweimal ins Schwarze. Die Tore für Buderich schossen Böken (11 Meter) und Theis.



Trotz Staub und Hitze gab es in Kaarst packende Kampfszenen

Kaarster Revanche geglückt

Zum Schluß noch einige Überraschungen in der 2. Kreisklasse

Neukirchen — Norf 0:4 (0:3). In einem harten, aber fairen Spiel bewiesen die Norfer in Neukirchen, daß sie den zweiten Tabellenplatz zu Recht innehaben. Der Kampf, dessen Ausgang bei der Halbzeit schon so gut wie feststand, ließ den Neukirchner nicht eine Gewinnchance. Der Sieg der Gäste war selbst in dieser Höhe verdient.

Straberg — VII. Neuwirk 2:2 (1:2). Straberg nahm den Kampf mit sechs Nachwuchsspielern auf, die sich aber nützlich in des Mannschaftsgefüge einfügten. Bei der Pause lagen die Straburger noch mit einem Tor im Rückstand. Im zweiten Spielabschnitt drehten die Gastgeber aber mächtig auf und erzwangen so das verdiente Unentschieden.

Dormagen Res. — Horrem 6:2. Die Niederlage Horrens kommt etwas überraschend. Nach den schönen Erfolgen der letzten Wochen hatten wir die Gäste auch im obigen Lokalspiel sicher in Front erwartet. Es kam aber wieder einmal anders. Der Ersatz in Horrens Mannschaft machte sich stark bemerkbar. Der Sieg Dormagens Reservelf ist in dieser Höhe etwas glücklich ausgefallen.

Nievenheim — Rosellen 2:1 (1:0). Nievenheim machte sich den Platzvorteil zunutze und siegte auch gegen die starke Elf von Rosellen nach einem sehr interessanten Spiel knapp, aber verdient mit 2:1 Toren. Schon bei der Pause führten die Sportfreunde mit einem Tor. Hätten die Nievenheimer die ganze Serie mit dem Elan der letzten Wochen gespielt, wäre ihnen ein besserer Tabellenplatz sicher gewesen.

Büttgen-Vorst — Kaarst 2:3 (2:0). Den Kaarstern ist also die Revanche für die Niederlage im ersten Meisterschaftsspiel gegen Vort geglückt. In der ersten Halbzeit sah es allerdings noch nicht nach einem Sieg der Gäste aus. Durch ein Selbsttor von Schlobmacher und durch A. Maassen führten die

Büttgener schon mit zwei Toren. Nach der Halbzeit setzte Kaarst alles auf eine Karte, erreichte durch Mittelstürmer Herwig das erste, durch Schmitz das zweite Tor (Elfmeterball) und stellte schließlich durch Diederichs das nicht unverdiente Endergebnis her. Der Sieg kommt zwar etwas überraschend, war aber verdient.

Weidenberg Res. — VfR 06 Neuwirk Res. ausgelassen.

Königshoven Pokalsieger

Der Sieger in dem Gustorfer Pokalendspiel zwischen Borussia Königshoven und VfB Gindorf steht nun auch fest. Die Königshovener siegten sicherer als man erwartet hatte. Nur eine Halbzeit lang leisteten die Gindorfer noch einigermaßen Widerstand. Ihre Kampfkraft war aber nach dem Wechsel gebrochen. In regelmäßigen Abständen schossen die Königshovener einen hohen Sieg heraus.

Gustorf — Neuenhausen 3:4 (3:1). In diesem Gesellschaftsspiel hätte es beinahe eine dicke Überraschung gegeben. In der ersten Halbzeit war Gustorf die bessere Mannschaft. Nach dem Wechsel bauten die Einheimischen einigmaßen Widerstand. Nach der Pause klappte die Elf aber zusammen und mußte sich neben dem Ausgleichstreffer ein viertes Tor gefallen lassen.

Gesellschaftsspiel

Ramath — Delrath 1:7 (0:1). In diesem Gesellschaftsspiel trat Ramath mit stark ersatzgeschwächter Mannschaft an. Die Nachwuchsspieler erfüllten nicht die in sie gesetzten Erwartungen. Nur eine Halbzeit leisteten die Einheimischen einigermaßen Widerstand. Nach der Pause klappte die Elf aber zusammen und mußte sich von der Angriffreihe der Delrath geradezu überfahren lassen.

Galopprennen am Horster Schloß

Horst-Emscher. Es ist erstaunlich, mit welcher Passion die Bevölkerung des Ruhrgebietes am Rennsport hängt, denn die Bahn am Horster Schloß war auch Sonntag wieder das Ziel mehrerer tausend Besucher. Der Sport hielt sich im mittleren Rahmen, da aber fast jedes Rennen einen äußerst spannenden Verlauf nahm kamen die Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten.

1. Neulings-Rennen (Siegl. Zweij., 1000 m, 2600 DM); 1. Osterode (J. v. d. Vlugt), 2. Welthilde, 3. Armgard, ferner: Fernpaß, Claus Julian, Riva, Sorgfalt. Tot. 27, Pl. 11, 16, 11:10. EW 330:10. 2. Friedwies-Rennen (1800 m, 1400 DM): 1. Goldstaub (P. Kühn), 2. Opel, 3. Empfehlung, 4. Goldstrom; ferner: Trizonia, Janiculus, Lothar, Alberich, Heidjör, Mentolla. Tot. 65, Pl. 17, 51, 24, 22:10. EW 334:10. — 3. Preis von Hugenpoot (Siegl. Dreijähr., 1400 m, 2400 DM): 1. Alja (J. Starosta), 2. Centridi, ferner: Venus, Rotor, Hera, Mareike. Tot. 18, Pl. 17, 41:10. EW 102:10. — 4. Maximilian-v.-Fürstenberg-Rennen (1800 m, 3000 DM): 1. Waldspecht (O. Langner), 2. Sonnenbalz; ferner: Liebeszauber, Pollux, Polasteren, Bergahorn. Tot. 18, Pl. 13, 39:10. EW 196:10. — 5. Glückauf-Hürdenrennen (3000 m, 4200 DM): 1. Advent (B. Ahr), 2. Vagabond, 3. Overhennes; ferner: Silberfuchs, Obersteiger, Magier, Mancilla. Tot. 42, Pl. 12, 11, 11:10. EW 154:10. — 6. Preis vom Emscherthal (Ausgleich III, 1600 m, 3000 DM): 1. Falkenier (P. Fuchs),

2. Goldgülden; ferner: Halunke, Frühlingsanfang, Stollas. Tot. 16, Pl. 12, 16:10. EW 66:10. — 7. Weidwail-Ausgleich (Ausgl. IV, 2000 m, 2400 DM): 1. Sandgraf (O. Langner), 2. Atlantica, 3. Sita, 4. Hochwald; ferner: Meteor, Ostbirke, Bambino, Candela, Reichsbacher, Patriot, Harzengewächter, Patin, Sagitta, Landarenca. Tot. 194, Pl. 37, 25, 30, 24:10. EW 1994:10. — 8. Bugard-Ausgleich (Ausgl. III, 1600 m, 2400 DM): 1. Abteilung: Prost (A. Gast), 2. Zoo, 3. Wunderhorn; ferner: Waldmeister, Altkönig, Abendheide, Siegrif. Tot. 270, Pl. 30, 18, 14:10. EW 900:10. 2. Abteilung: 1. ? Drohne (G. Streit), 1. ? Rotspan (A. Zachmann), 3. Hansa; ferner: Eddalein, Gotland, Ottawa, Ophelia. Tot. 13, Pl. 12:10 für Drohne, 57, Pl. 17:10 für Rotspan, Pl. 12:10 für Hansa. EW 114:10.

Blau-Weiß verliert knapp

Beim Turnier in Ohligs wurde der TC Blau-Weiß Neuwirk mit 10:9 geschlagen. Gegen die Ohligser Herren, die Medienspieler der Gruppe Berg-Mark sind, konnten die Neußer Herren in den Einzelspielen nur 2 Punkte holen, während die Damen nur ein Spiel abgaben. Infolge beschränkter Platzverhältnisse konnte nur ein Herrendoppel gespielt werden, das von den Ohligser Herren überlegen gewonnen wurde. Das 1. gemischte Doppel wurde von Heidkamp/Mündchen gewonnen.

Gesamter Vorstand wiedergewählt

Eindeutiges Zeugnis für die erfolgreiche Arbeit im Kreis V des Fußballverbandes Niederrhein

Instanz verworfen worden sei, was wohl der beste Beweis für die korrekte Arbeit dieser Spruchkammer ist.

Kreisjugendwart der Raaf, Weckhoven, gab den Bericht der Jugend. Alle Spiele um die Kreismeisterschaft sind bis auf das unglücklich angesetzte Treffen der Dormagener A-Jugend, wodurch diese bereits ausschied, gut verlaufen bzw. werden noch ausgetragen. Auch die Spiele der Kreismannschaften waren ein Erfolg, obwohl Niederlagen bezogen wurden. Zum Schluß sprach er dem Kreisvorstand seinen Dank aus für die finanzielle Hilfe, die man der Jugend angedeihen ließ.

Die Schiedsrichter unseres Kreises pflügen im vergangenen Jahr 496 Spiele und waren auch in anderen Bezirken und höheren Klassen beschäftigt. Mit Recht stellte Kreisschiedsrichterbann Merheim, Gierath, diese Tatsache in seinem Rechenschaftsbericht heraus.

Zum Schluß gab Maassen, Grevenbroich, den Bericht der Kassenprüfung und sagte, daß in gemeinsamer Arbeit mit Huppertz, Neuwirk, die Geschäfte gepflügt und in der Ordnung befunden worden wären. Dann ergriß Vorsitzender Wienands wieder das Wort, bedankte sich für die einzelnen Berichte und begrüßte unter freudiger Zustimmung den in der Waisenzettel erschienenen 3. Vorsitzenden des Fußballverbandes Niederrhein, Fritz Schoos, Krefeld. Kamerad Schoos sprach über aktuelle Probleme im Sport. Er beleuchtete Tojofragen, Vertrags- und in der Kürze kommenden Berufsfall. Seine interessanten Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen, vor allem, als er den Vereinen unsere

Kreises versichert, ihnen bei Toto-Zuschüssen behilflich zu sein.

Willi Wienands zum dritten Male Vorsitzender

Ehe der gesamte Vorstand zurücktrat, bestimmte die Versammlung den Kameraden Schoos zum Versammlungsleiter, welcher einstimmig die Entlastung des Vorstandes vornahm. H. Huppertz, Neuwirk, dankte sich zum Sprecher aller Vereinsvertreter und dankte dem Vorsitzenden Wienands sowie allen Mitarbeitern für die vorbildliche Arbeit. Es gab nur einen Brief vor unter Zustimmung aller Anwesenden. Wiedewahl des ganzen Vorstandes. Die begeisterten Zurufe bewiesen, daß die Vereinsvertreter der gleichen Meinung waren, und so war innerhalb weniger Minuten der gesamte Hauptvorstand für das Jahr 1950/51 wiedergewählt: 1. Vors. Willi Wienands, Kapellen, 2. Vors. Joh. Pullen, Weckhoven, 1. Beisitzer Schnitzler, Gustorf, 2. Beisitzer Kesterich, Dormagen, Geschäftsführer Nippen, Sinsteden, TKA Schumacher, Fromm und Höcky, KSK Reuber, Delhoven, Dahmen, Holzheim, Schröder, Kapellen, und Kemmerling, Hülchrath, Kassenprüfer Maassen, Grevenbroich und Huppertz, Neuwirk. Zum Schluß wurden die bereits von den einzelnen Unterabteilungen gewählten Jugendleiter der Raaf, Kiesschir-Obern Merheim und Kulturwart Pullen von der Hauptversammlung bestätigt. Ferner wurden die 17 Kreisvertreter für den am 22. 7. in Düsseldorf stattfindenden Verbandstag gewählt.

Das Schlußwort des Vorsitzenden Wienands gipfelte in der Versicherung, daß sich auch im kommenden Jahr alle Vereinsvertreter für die Belange des Sports und damit der Jugendbewegung in selbstloser Arbeit einsetzen werden.

Dellbrück fehlte ein wenig Glück

Hauptsache: Der westdeutsche Außenseiter ist noch im Rennen — Meisterfavorit Fürth dagegen „draußen“

Zuschauer: 25.000.

Stuttgart. Stuttgart ist von den „Preußen“ aus Dellbrück ausnahmslos begeistert. Man hat diesen im Süden kaum bekannten Mann nach ihrem Zwischenrunden-Sieg über den deutschen Meister VfR Mannheim zwar schon etwas zugetraut, war aber dann doch überrascht, daß sie von der zweiten Hälfte ab eine so gute Rolle spielte.

Die Preußen lieferten ein ganz betont nüchternes Spiel mit einer verstärkten Abwehr und den im Laufe des Spiels sich fast systematisch mehrenden Versuchen, über drei Stürmer Torangelegenheiten herauszubekommen. Und diese Torangelegenheiten erzielte die Mannschaft auch zweifelslos. Wenn ihr keine Treffer gelangen, dann liegt das in erster Linie an dem Offensivtorwart Schepper, außerdem auch daran, daß die Dellbrücker in verschiedenen Szenen wenig Glück hatten. Die überragende Leistung bot der Preußen-Torwart Herkenrath, der einhellig als der beste Spieler des Feldes angesehen wurde. Ganz hervorragend auch Schlömer I als Mittelläufer und sein Bruder Schlömer II als rechter Mittelläufer, der die Deckung wirksam verstärkte. Ein großes Arbeitspensum leistete der linke Läufer Drost. Im Sturm war Jupp Schmidt zweifellos der überragende Mann, von dem immer wieder schöne Angriffe ausgingen, aber ihm fehlte — vor allem in der Verlängerung — die letzte Kraft, aus den guten Torchancen etwas zu machen.

Zunächst nur defensiv

Wie nicht anders zu erwarten war, spielte Dellbrück von Beginn an defensiv. Schlömer I blieb im eigenen Strafraum, Schlömer II verstärkte die Abwehr als zweiter Mittelläufer, und auch Fischer stand weit zurück, so daß zumeist nur drei Kölner Stürmer vorn auf der Lauer lagen und bei weiten Vorlagen darauf warteten, daß die Offensivtorwart einen Fehler machen würde. So war es nur natürlich, daß Offebach meist feldüberlegen war und auch eine ganze Reihe

Cronenberg klar geschlagen

TSV Detmold westdeutscher Amateurl Meister Detmold. Nach dem 5:1 in Düren über „90“ besiegte der TSV Detmold in seinem zweiten und letzten Spiel der westdeutschen Amateurl-Meisterschaft auch den SC Cronenberg und errang damit den Titel. Das 5:1 (2:1) vor 12.000 Zuschauern besagte alles. Die Überlegenheit des Angriffs gab trotz der Stärke der Cronenberger Abwehr. Als drei Minuten vor Schluß Güttgenmann nach Freistoß von Doktor den Vorsprung auf 3:1 ausdehnte, war für den Gast nichts mehr zu wollen.

Rheydt schlug Borussia Dortmund

Rheydt. Zum Freundschaftsspiel des Rheydter SpV gegen Borussia Dortmund kamen 10.000 Zuschauer. Es gab ein schnelles und spannendes Spiel, das den Westmeister bis auf den abgewanderten Pfeiffer in bester Besetzung bestritt. Der neue Oberligist gefiel weit besser als unglücklich gegen Schalke und gewann mit 3:1 (1:0) durchaus verdient. Richter und Jansen II erzielten die beiden Führungstore. Durch Kopfball von Michael kam es zum 2:1. Borussia hatte dann viel Spiel, als Schalke nach 15 Minuten vor Schluß Güttgenmann nach Freistoß von Doktor den Vorsprung auf 3:1 ausdehnte, war für den Gast nichts mehr zu wollen.

Starosch ¼ Pfund zu schwer!

Weltgewichts-Ausscheidung auf der Waage entschieden

Düsseldorf. Mit über 15.000 Zuschauern fand der erste Nachkriegsstart amerikanischer Negerboxer auf dem Düsseldorfer Turm-Platz das erwartete starke Echo. Im Einleitungskampf kam Winfried Henne, Düsseldorf, (76,8) zu einem einstimmigen Punktsieg über den Heidelberger Kupsch (81,9). Henne diktierte den Kampf in fast allen Runden, obwohl er gegen den unsauber und ausgesprochen auf Nahkampf beschränkten, körperlich stärkeren Heidelberger keinen leichten Stand hatte. Schon auf der Waage wurde die Endausscheidung zwischen den beiden Boxern entschieden. Leo Starosch (66,8) 122 Gramm zuviel Gewicht hatte und der Magdeburger Gatz (66,2) dadurch bereits der offizielle Herausforderer des Siegers aus dem Titelkampf Schneider-Teichmann wurde. In dem Zehn-Runden-Gefecht kam Starosch, der während des ganzen Kampfes der Angreifer war, durch einen energiegelassen Endspurt in der neunten und zehnten Runde zu einem knappen Punktsieg.

Der Schwergewichtskampf zwischen dem amerikanischen Neger Elkins Brothers (88,6) und Jean Kreitz, Aachen (90), fand das nicht überraschende schnelle Ende. Der Amerikaner eröffnete die erste Runde mit einem halben Dutzend linker Geraden, die er aus jeder Lage abschob und die Kreitz nicht ohne Wirkung nehmen mußte. Der Aachener zeigte aber erstaunlich viel Kampfkraft, schlug aus Halbdistanz heraus wuchtige Körper- und Kopfhaken und hielt die erste Runde durchaus offen. In der zweiten Runde aber kam das schnelle Ende. Kreitz war auf den Beinen nicht beweglich genug, um den wuchtigen linken und rechten Geraden und Haken des Amerikaners ausweichen zu können. So wurde er von dem jetzt wild fightenden amerikanischen Gast mit schweren linken und rechten Körperhaken an die Seite gedrängt, wo er nach einer wichtigen Doublette nach 1:45 Minuten der zweiten Runde auf einen linken Magenhaken hin, der von einem rechten Nierenschlag begleitet war, ausgeählt wurde.

So recht nach dem Geschmack des Publikums war der Mittelgewichtskampf zwischen dem Lokalmatador Heinz Buttermann (68,9) und dem Italiener Michele Martini (70,7). Buttermann mußte bereits nach 20 Sekunden auf einen rechten Kopfhaken hin bis „9“ zu Bo-

guter Schußgelegenheiten fand, ohne daß aber ein Erfolg heraussprang. Das lag einmal an der ausgezeichneten Dellbrücker Abwehr, in der sich die beiden Schlömer prächtig verstanden, an einigen Prachtparaden des Dellbrücker Hüters Herkenrath, zum Teil aber auch an der mangelnden Schußkraft der Offensivtorwart Schepper (Kaufhold, Baas). So konnte Offebach auch zwei in der ersten Viertelstunde erzielte Eckbälle nicht auswerten, während nach einer halben Stunde ein gefährlicher Eckball Severins nur durch eine Glanzleistung Picards unschädlich gemacht werden konnte. In der 37. Minute gelang Offebachs Angriff die erste wirklich flüssige und reibungslose Kombination, aber Herkenrath war der Situation gewachsen. Auch zwei Freistoße in der 43. und 44. Minute brachten Offebach nichts ein.

Dellbrück wird gefährlich

In der zweiten Hälfte änderte sich der Spielcharakter. Die Westdeutschen gingen mehr und mehr aus ihrer Reserve heraus, und es gab prächtige Kampfszenen, doch blieben auch jetzt die von den Zuschauern erwarteten Tore aus. Nach zwei aussichtsreichen Angriffen Offebachs ergab sich in der 49. Minute durch einen Fehler Picards die größte Chance Dellbrücks, doch Müllfahrt schob zu unkonzentriert, so daß Schepper den Ball halten konnte. Mit weitem Paßspiel verstärkte Dellbrück in der Folge seine Angriffe, doch fehlte die letzte Konsequenz zum Torschuß. Auf der anderen Seite ist Buhtz in die Sturmmitte und Meier auf halbwegs gegangen; Offebachs Spiel ist flüssiger, aber auch hier fehlt der klare Schuß. Nach einer Ecke auf jeder Seite hatte Dellbrück in der 72. Minute

Glück, als der Schiedsrichter die Situation bei einem Handspiel Habets im Strafraum offenbar nicht richtig überblickte. In blitzschnellem Wechsel ergaben sich kritische Situationen vor beiden Toren. In den letzten zehn Minuten hatte ohne Zweifel Dellbrück die besseren Chancen, doch fehlte z. B. in der 81., 82. und 89. Minute dem Linksaußen Severin offensichtlich die Kraft, um in der gewohnten Sicherheit und Härte zu schießen. So ging das Spiel torlos zu Ende, und Schiedsrichter Burmeister ließ nach fünf Minuten Pause die Mannschaften zur Verlängerung antreten.

Dellbrück mit besserer Kondition

In der Verlängerung von zweimal 15 Minuten erwies es sich klar, daß Preußen Dellbrück die bessere Kondition hatte. Die Mannschaft spielte sehr zweckmäßig und erreichte mit 2-3 Spielzügen mehr als Offebach mit seinem umständlichen Spiel in die Breite. In der 8. Minute war Severin durch, aber Schepper, der einen großen Tag hatte, wehrte im Herauslaufen mit dem Fuß ab. Die schnellen Preußen-Angriffe sind ausnahmslos gefährlicher. In der 10. Minute wird Paßfahrt verletzt, der nach dem Seitenwechsel in den Sturm geht und von Jung als Läufer vertreten wird. Picard und Schepper stehen in den letzten Minuten ebenso ihren Mann wie Herkenrath auf der Gegenseite. In der 21. Minute hatte Jupp Schmidt noch eine große Chance, als er mit einer weiten Vorlage allein durch war und nur noch Schepper vor sich hatte, aber der Offensivtorwart warf sich instinktiv sicher in den Schuß und wehrte ab.

Fürther Abwehr sehr schwach

Frankfurt sah eindrucksvolles 4:1 des VfB Stuttgart

Frankfurt. Mit einem ganz einwandfreien 4:1-(2:1)-Erfolg erkämpfte sich der VfB Stuttgart am Sonntag vor 60.000 Zuschauern im Frankfurter Stadion den Weg ins Endspiel zur Deutschen Meisterschaft. Die Elf hatte gegenüber den Fürther Kleblättern die bessere Kondition, im Zweikampf um den Ball stets entscheidende Vorteile. Fürth dagegen kam lediglich in den ersten 20 Minuten vor und zehn Minuten nach der Pause zu Feldvorteilen, ging nach dem 1:1 zu stark von seiner spielerischen Linie ab und zerfiel schließlich auffallend stark in Einzelaktionen. Entscheidend aber war, daß die Elf erhebliche Mängel in der Abwehr verriet!

Fürth mit glänzendem Start

Bereits die erste Halbzeit hat großes Format. Fürth erwischte einen glänzenden Start, zeigt ein sehr gutes Deckungsspiel und zügige Kombinationen bis in den Strafraum hinein. In dieser Drangperiode kommen die Kleblätter dann auch zum Führungstor. Es ist in der 10. Minute, als Schade und Brenzke bei einer Zweier-Kombination als einzigen Gegenspieler den Stuttgarter Steimle zu überwinden haben und Schade aus 15 m Entfernung aus halbkreisförmiger Position flach in die kurze Ecke schießt. Die Fürther drängen weiter und haben eine weitere große Chance in der 15. Minute, als Brenzke sich mit drei Stuttgarter Abwehrspielern herumzuschlagen hat, einen Freistoß erwirkt, den Schade aber gegen die Mauer setzt.

Dann aber kam der VfB. Nun aber hat sich auch der VfB gefunden. Die Elf kommt immer besser ins Spiel, erzwingt eine Ecke und wird sogar tonangebend. Ihr Pech ist es, daß Otterbach durch einen Beinknack auf Gefecht gesetzt wird, fünf Minuten pausieren muß, sich am linken Flügel verschieben und schließlich ganz auszuscheiden. Trotzdem aber wirken die Stuttgarter jetzt überaus sicher in ihrem weiten Kombinationsspiel, das von den beiden Außenläufern Schlienz und Barufka meisterhaft

Nürburgring: Immer noch schneller!

Eifelrennen mit über 250.000 Besuchern ein wahres Volksfest — Dramatische Schlachten

Adenau. Mit dem 15. Eifelrennen auf der weltberühmten Nürburgring-Nordschleife lebte nach elfjähriger Pause wieder eine Motorsportveranstaltung, die auf sich stolz die Tradition zurückführen und sich im In- und Ausland außerordentlich beliebt erfreut. Die hervorragende Organisation dieses von ADAC und DMV gemeinschaftlich ausgerichteten Meisterschaftsrennens hat in der Tat ein Sonderlob verdient. Alle fünf Rennen wickelten sich ohne Zwischenfälle ab und schufen jene stimmungsvolle „Ring“-Atmosphäre, wie man sie sich nicht besser wünschen konnte. Mehr als 250.000 Zuschauer, die zum Teil schon in der Nacht an der Rennstrecke Quartier bezogen hatten, umsäumten bei idealem Rennwetter den 23 km langen Kurs.

Fleischmann ging der Treibstoff aus. Schon der erste Start, der Kampf der 350-cm-Maschinen, brachte Bewegung in die Massen. Heiner Fleischmann, der das mit 21. Bewerber besetzte Feld bis kurz vor dem Ziel anführte und bereits als sicherer Sieger galt, mußte schließlich dem DKW-Kompressor-Mann Siegfried Wünsche, der zunächst durch zweiwöchigen Krankenstand ab und an den Boden verloren hatte, den Vortritt lassen, da seiner benzingefüllten NSU buchstäblich im letzten Augenblick der Treibstoff ausging. Mit 112,7 km/st Gesamt Durchschnitt kam Wünsche, dem der Stuttgarter Aldinger (Velocette) mit 110,8 km/st auf dem ersten Saugmotor-Platz folgte, sehr nahe an seinem Konkurrenten vorbei, um seinen Klassenrekord heranzuführen.

Auch das mit einer Minute Abstand gestartete Rennen der kleinsten Soloklasse bis 125 cm brachte eine handfeste Überfischung. H. P. Müller, dessen mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zurecht frisierte Kompressor-DKW wunderbar sauber lief, schraubte in verwegener Fahrt den Vorjahresrekord des Wiesbadener Döring von 88,9 auf 96,4 km/st. Selbst sein Markengefährte Ried und der neue Stern der Liliput-Klasse, Felgenheuer (Niederlahnstein), der Sieger der kompressorlosen Wertung, vormachten die alte Rekordmarke zu übertreffen.

Überbischung durch Riel

Der Kampf der großen Formel-Rennwagen gestaltete sich für Herman Long leider nicht zu dem erwarteten Erfolg. Long leidet nach der ersten Runde zwar ein Benzinpumpenschaden zur Aufgabe. Dafür aber übernahm sein Markengefährte Ulmen die Spitze des Feldes. Sein Veritas-Motor wurde allerdings hart bedrängt von dem sehr sauberen laufenden AFM des Nürburger Riel, der in der letzten Runde schließlich an seinem Konkurrenten vorbeizog, um mit 118,4 km/st als vielumjubelter Sieger durchs Ziel zu gehen, nach dem auch Kling, Krakau und Jäger die Waffen gestreckte hatten.

Mit 17 Jahren erhielt die Auseinandersetzung der Formel III-Rennwagen eine Rekordhöhe, wie es bei den bisherigen kontinuierlichen Rennen noch nicht verzeichnet werden konnte. Walter Komossa, der Vorjahresmeister, übernahm gleich beim Start die Spitze, um sie bis zum Ziel zu behaupten. Ferdi Lehen-LTE brillant kam vor der übrigen Schampolo-Konkurrenz zu einem verdienten zweiten Platz.

inszeniert wird. So bringt die 34. Minute den durchaus verdienten Ausgleich, als der Ball von Schlienz zu dem nach innen gekurven Lappe kommt, von hier auf den rechten Flügel zu Baitinger gespielt wird, dessen hohe Flanke von Bühler hart am Torposten vorbei ins Netz geköpft wird.

Die Fürther sind etwas aus dem Tritt geraten. Die Elf muß sich mit gelegentlichen Durchbrüchen begnügen, hat aber eine neue große Chance, als Brenzke sich allein durchgespielt hat, seinen Schuß aber vom Elf-Mittelpunkt am Stuttgarter Tor vorbeizieht. Die 38. Minute bringt dann das Stuttgarter Führungstor, als Blessing aus geradezu unmöglichem Winkel an dem herausstürzenden Goth vorbei mit unerhörtem Flachschieß in die lange Ecke das 2:1 erzwingt.

Fürther Zehenschwund

Nach der Pause erscheint Stuttgart zwar wieder mit Otterbach, aber Schlienz bleibt Außenläufer, während Otterbach und Blessing den linken Flügel bilden. Wieder hat Fürth in den ersten 10 Minuten klare Vorteile. Die Stuttgarter aber halten den bayerischen Ansturm durch eine verstärkte Deckung. Die Entscheidung fällt, als Bühler in der 56. Minute hart an der Strafraumgrenze im Zweikampf mit Vorläufer einen weiten Abschluß Barufkas erwischt, aus halbrechter Position wuchtig aufs Tor schießt, der Ball von Goths Fäusten nach hinten springt, wo er von Frösch erst hinter der Torlinie erreicht wird.

Der VfB bleibt bis zum Schluß die entscheidend bessere Mannschaft, zumal man bei den Fürthern ohne geschlossene Kombinationen auszukommen versucht und jeder auf eigene Faust arbeitet. In der 68. Minute ist Fürth dem Anschluß aber gefährlich nahe. Hofmann, der nach links in den Strafraum eingedrungen ist, schießt unheimlich wuchtig. Schmid wirft sich in den Schuß, der Ball aber springt von ihm zu Sieber, dessen Nachschuß jedoch so schwach kam, daß er von Schmid gefangen werden kann. Der Stuttgarter „Gummiorwart“ verteilt kurz darauf dann noch eine weitere Fürther Chance, als er eine Ledl-Ballrückgabe durch phantastischen Sprung soeben noch erwirkt.

Die Stuttgarter arbeiten weiter mit verstärkter Deckung (Baitinger, Blessing), aber keineswegs stark, sondern so elastisch, daß das durch die Deckung heraus die Unterstützung des Angriffes nie vergessen wird. Alle Zweifel an einem Stuttgarter Sieg werden dann in der 78. Minute beseitigt, als der linke Flügel Dellbrück-Blessing plötzlich allein noch Torwart Gott gegenüber steht, den Ball aber zu dem mitgelaufenen Lappe herübergibt, der das 4:1 markiert.

Sicher für Schorsch Meier

Das Duell der Halbliter-Maschinen, bei dem der unverwundliche Neckarsulmer Werksrennfahrer Heiner Fleischmann seinen zweiten Teilerfolg errang, bot dem „Guldenrennen“ nach seiner Eilenriede-Niederlage die erhoffte Revanche. Nach gut gelungenem Start ging Schorsch Meier gleich in Führung. Während Wigger Kraus ihm den Rücken deckte, versuchte Fleischmann zwar, sich an sein Hinterrad zu heften, doch trotz einer Rekordrunde von 123 km/st gelang es ihm nicht, an seinen BMW-Rivalen heranzukommen, der einen Gesamtschnitt von 121,6 km/st erreichte und damit nur knapp unter seinem eigenen Klassenrekord blieb.

Sehr temperamentvoll verlief auch die fesselnde Jagd der Viertelliter-Maschinen. Vier Runden lang behauptete Exeuropameister Ewald Kluge auf seiner Kompressor-DKW ungefährdet die Spitze, doch dann fiel er zurück. Heinrich Thorn-Prikker, dessen silbergraue Weltrekord-Guzzi durch ihr Stiehvorn angenehm auffiel, setzte nunmehr alles auf eine Karte. In dem atemberaubenden Fight übernahm er die Spitze, während die Meute der DKW-Kompressor-Maschinen die Verfolgung aufnahm. Der lange Godesberger ließ sich jedoch nicht passieren. Mit 108,6 km/st

Spiegel-Gänßler wurden Dritter

Franzosen-Sieg bei den internationalen Amateurrennen in München

München. Die internationalen Amateurrennen auf der Münchener Amorbahn mit Spitzenfahrern aus Frankreich, Österreich und der Schweiz sowie Süddeutschland hatten am Samstagabend kaum 1000 Zuschauer angezogen. Das Hauptinteresse fand ein 200-Runden-Mannschaftsfahren, in dem die Franzosen Monticelli/Logerot eine überlegene Rolle spielten. In der 82. Runde gelang ihnen der entscheidende Rundengewinn, den sie trotz aller Angriffe in erster Linie von den Schweizern Arber/Pfenninger erfolgreich verteidigten.

Ergebnisse: 200-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Monticelli/Logerot (Frankreich), 1:36:00 Std., 66,6 km, 47 Pkt., eine Runde zurück: 2. Knoppelsdorfer/Kiehl (München/Friesenheim), 47 Pkt., 3. Spiegel/Gänßler (München/Ldwigsburg), 38 Pkt., 4. Kugelmann/Schöpl (München), 30 Pkt., 5. Arber/Pfenninger (Schweiz), 19 Pkt., Gebr. Sonntag (Österreich) endeten zwei Runden zurück auf dem siebten Platz, — Hauptfahren, Endlauf: 1. Alfred Arber (12,2), 2. Marcel Logerot, 3. Spiegel, 4. Kiehl, — 20-Runden-Punktfahren für die Unplatzierten: 1. Knoppelsdorfer, 11 Pkt., 2. Kugelmann, 8 Pkt., 3. J. Deibler (Augsburg), 5 Pkt., — Ausscheidungsfahren: Wager

Einmal Lohmann — einmal Schorn

Steherrennen in Frankfurt. Die am Samstagabend durchgeführten Steherrennen im Frankfurter Stadion waren mit 12.000 Zuschauern ausgiebig besucht. Den ersten Lauf über 25 km holte sich Ex-Weltmeister Walter Lohmann, dem vor allem der sehr kampfreudige Holländer de Bakker zu schaffen machte. Im Stun-

Leverkusen schlug Horst

Auch in der zweiten westdeutschen Pokalrunde ging es an diesem Sonntag nicht ohne Überraschungen ab. Wann dieser Kampf fortgesetzt wird, ist vom Westdeutschen Fußball-Verband noch nicht bekanntgegeben worden. Voraussichtlich wird aber in dieser Saison nicht mehr gespielt werden.

Die Würseler Rheinanen, die am Samstag noch ein Freundschaftsspiel bei einer Kombination Übach/Palenberg 2:0 (2:0) gewonnen, kamen gegen West Köln über ein 4:4 trotz Verlängerung nicht hinaus. — Nach dem 5:1 über Alemannia Aachen hielt Union Ohligs vor 2000 Zuschauern auch den VfB Bottrop 2:1 (1:1) nieder. — Noch klarer als

Der richtige Tip ...

SpV Fürth — VfB Stuttgart 1:4 2
Kickers Offenbach — Preußen Dellbrück 0:0 x
TSV Detmold — Cronenberg 5:1 1
Düren 99 — Alemannia Aachen 1:3 2
Gütersloh — SpV Katernberg 1:3 2
Eintr. Osnabrück — Schalke 04 0:0 x
SV Reutlingen — SV Waldhof 0:3 2
Bayern Hof — Ulm 46 3:1 1
1. FC Pforzheim — Darmstadt 4:3 1
TSV Neuendorf — Olympique Lille 1:3 2
STV Horst — Bayer Leverkusen 4:1 1
Eintracht Renscheid — Volwink 80 4:1 1
Arminia Bielefeld — Union Gelsenkirchen 5:1 1

NGZ Toto-Zahlen

Rheinland-Platz 2 0 1 1 1 — 1 0 0 2 1 1
Hessen 2 0 2 1 1 1 — 2 1 / 1 1 2
Nordt. Toto-Block 2 0 0 2 1 1 1 1 / 0 0 —
Bayern 0 2 2 1 1 1 1 — 1 2 1 1 /
Württemberg 2 0 2 2 — 2 1 1 1 / 1 1 1 2

NGZ-Heimat-Tip

Ergebnisse vom 11. Juni 1950
VfR Neub. — Germ. Goldsteinbeck 1:1
Viktoria Bissendorf — Tura Bissendorf 1:2
VfB Korschenbroich — SV Dormagen 1:1
Tus Grevenbroich — Eintr. M.Gladbach 2:0
SV Glehn — Neuf-Weilheim 2:0
VfR Bittgen — Spvg Odenkirchen 2:2
SC Grimlinghausen — Vikt. Rheydt 2:3
Bittgen-Vorst — VfL Kaarst 2:3
VfS Nievenheim — SV Rosellen 0:1
Neukirchen — Siegfried Nort 2:1

es das 5:1 (3:0) zum Ausdruck brachte, war der VfL Bochum dem VfL Witten überlegen, der es nur dem ausgezeichneten Torhüter zu verdanken hatte, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. — Sehr sicher beherrschte Arminia Bielefeld die Gelsenkirchener Union, die vor 6000 Zuschauern 5:1 (2:0) bezwungen wurde. Schussig war mit drei Treffern der erfolgreichster Stürmer. — Bereits am Samstag erfocht die Amateur-Elf von Tura Bonn einen glücklichen 1:0-(0:0)-Sieg über Bergisch-Gladbach 09. — Das durch den Ausfall von Preußen Dellbrück noch rückständige Spiel der ersten Runde zwischen Düren 99 und Alemannia Gelsenkirchen brachte ein sicheres 2:0 (1:0) des Rheinbezirks-Amateurl Meisters.

Die große Überraschung gab es in Leverkusen mit Bayerns 3:1 über den hohen Favoriten STV Horst.

verwies er seine Konkurrenz auf die Plätze. Während es bei den Solo-Maschinen nur in der 125-cm-Klasse zu einer Rekordverbesserung kam, sorgten die Sieger beider Seitenwagenkategorien für neue Rekordleistungen. Das hochqualifizierte NSU-Paar Böhm/Fuchs holte in der 600-cm-Klasse einen Gesamtschnitt von 106,9 km/st heraus und verbesserte damit den 1937 von dem verstorbenen Europameister Braun aufgestellten Nürburgringrekord um 4,5 km/st. Bei den schweren Gespannen blieb es den BMW-Leuten Schräder/Höller vorbehalten, den von Müller/Rühnschneek gehaltenen Rekord von 99,0 auf 102,1 km/st zu schrauben.

Mit insgesamt 39 Fahrzeugen war das abschließende Rennen der drei Sportwagen-Klassen ausgezeichnet besetzt. Auch hier gab es zwei neue Klassenrekorde, in der 1100-cm-Klasse durch Walter Glöckler, der den im Vorjahr von Vollmer (Kettwig) aufgestellten Rekord um 2,4 auf 105,9 km/st verbesserte, und in der 1½-Liter-Klasse durch Paul Pietsch, der nach elfjähriger Pause zum ersten Mal wieder am Volant eines Sportwagens zu sehen war und mit seinem Schnitt von 110,4 km/st den Vorjahresrekord von Helm Glöckler (109,4 km/st) übertraf.

denrennen dagegen enttäuschte der Bochumer Hier triumphierte nach großen Kämpfen der Kölner Jean Schorn vor dem Belgier Michaux und Kiltseiner (Nürnberg). Bei den im Rahmenprogramm ausgetragenen historischen Bahnmehrschritten gab es eine Überraschung im Verfolgungsrennen über 4000 m, das Intra vor dem deutschen Meister Schäfer gewann.

Mit 19 Jahren 48,5 Sekunden

München. In die erste Reihe der deutschen 400-m-Läufer schiebt sich immer mehr der erst 19jährige Nürburger Karl Haas. Beim DMM-Durchgang zwischen VfL München (15 122 P. am ersten Tag) und dem 1. FC Nürnberg (15 714 P.) lief dieses kaum der Jugend entwachsene „Club“-Talant praktisch im Alleingang die in diesem Jahre noch nicht erreichte 400-m-Zeit von 48,5 Sek. und gewann außerdem den 100-m-Lauf 10,8 Sek.

Niederhorns Gewichtshebermeister. Hamborn. Klangvolle Namen stellten sich in Hamborn zu den Bezirksmeisterschaften der niederhörnischen Gewichtsheber. Ausgetragen wurde der Wettkampf in den drei Übungen des Olympischen Dreikampfes und im einarmigen „Club“. Die neuen Meister und ihre Leistungen vom Bantamgewicht aufwärts: Hellermann (Essen 68) 275 kg, Dorawa (Wesende-Hamborn) 305 kg, Karl Wagner (Essen 88) 345 kg, Adolf Wagner (Essen 88) 398 kg, Gottschalk (Essen 88) 382,5 kg und Dornak (Wesende) 410 kg.



Götterstrasse

Zu einem solchen Gemeinde St. Eilrige Tag der Pfgrößten Teil der wachsenden Jugend schmückt. Die V am Schlagbaum, Altar errichtet u geben und farbe mehl geschaffen war fast 200 m l chant Domkapitel (Holzheim), Past tor Sachs von St. Barbara und den Koffer, bei den zweieinhalb Stue die Siedlung, die kirchlich ihren auch die Jugend durch Ausleihen liche Anzahl von Auch dafür ist die freundliche

Alarm

Der letzte Br sehr deutlich, u neue Alarmlan jetzt begonnen einem nicht nur setzt auch noch und lockt unnötig in einem solchen Wie wir hören, neuen Alarman Jahres hinzieh Leutungen zu leg

Von

Mit einigen F 32 Jahre alte F, den Kummer ü hinunterzuspielen fenstraße nach B Bekleidungsge wendete eine H sich F, damit, da

Die V

Den Auftakt in Neu-Weckl am Samstagab wether hatte v fern angelegt, formierte sich unter Vorantr Neuß-Weckhove Kapelle zog ei fahngeschmück denkmal, wo Heesen der G Auftrage der derschaft einen die beiden Mus Kameraden spie raketen begleit Gedenken. Die mitgeführt war Brings in seine bauer dar.

Gestern morn in weißen Hosen Straßenbild. Fr daß die rechte kam.

Gegen Mittag Königsparade, mit großem Sch kann auf diese verstanden sein Tilmes und sei die zu Pferd na waren, dieses Die Parade vor der „eigentlich derschaft ist un Ehrenvorsitzende treten wird, e der Parade ehn Saal von Eng Silberkränchen Hauptmann der Oberleutnant W hmann Piel, He und Josef Mü Willi Koenen ausgezeichnet, des Grenadier-V vom Oberst Orden überreic Schützenkönig Silberkranz, w

Goldh

Eine freundl Sternstraße 63 ersten Stück, w Anna Maria we zeit feiern wü chen, den das zählt er 75 und erst 25 Jahre in sie doch einen f ihnen freuen s und 2 Urenkel des Ur-Opas un den noch dabe kann in den v lebens — sie ha und in den v Krieger hat ihr Faden gehänge sind an diesem über gegangen.

Aus der Stadt Neuß

Neußer Nachrichten

Gottestracht in Sankt Elisabeth

Zu einem schönen Fest der Neußer Vorstadt-gemeinde St. Elisabeth gestaltete sich der geist-liche Tag der Pfarrprozession. Sie erfreute sich großer Beteiligung, besonders seitens der er-wachsenen Jugend. Die Straßen waren schön ge-schmückt. Die Weinstockstraße und die Straße am Schlagbaum, wo auch der schönste große Altar errichtet war, hatten sich große Mühe ge-geben und farbenprächtige Teppiche aus Säge-mehl geschaffen. Der Teppich am Schlagbaum war fast 200 m lang. Als Ehrengäste waren De-chant Domkapitular Liedmann, Pastor Panzer (Holzheim), Pastor Klapproth (Weckhoven), Rek-tor Sachs von St. Konrad, Rektor Heinrich von St. Barbara und der frühere Pastor von Holsten, Körfer, bei den Feierlichkeiten zugegen. Ueber zweieinhalb Stunden zog die Prozession durch die Siedlung, die dann im schlichten Barocken-kirchlein ihren Abschluß fand. Worüber sich auch die Jugend besonders freute, war, daß durch Ausleihen von Medlienertracht eine statt-liche Anzahl von Maßkräben teilnehmen konnte. Auch dafür ist die Rektoratsgemeinde noch auf die freundliche Mithilfe anderer angewiesen.

Alarmanlage ist notwendig

Der letzte Brandfall zeigte wieder einmal sehr deutlich, wie unbedingt notwendig die neue Alarmanlage ist, mit deren Verlegung jetzt begonnen wurde. Das Sirenengeheul fällt einem nicht nur auf die Nerven, sondern ver-setzt auch noch die halbe Stadt in Aufregung und lockt unnötig viele Neugierige an, auf die in einem solchen Falle verdrängt werden kann. Wie wir hören, wird sich die Montage der neuen Alarmanlage allerdings bis Ende des Jahres hinziehen. Es sind insgesamt 40 km Leitungen zu legen.

Vor dem Richter

Mit einigen Flaschen Schnaps versuchten der 32 Jahre alte F. und einige Freunde am 10. 2. den Kummer über den Tod eines Kameraden hinunterzuspielen. F. ging dann durch die Ha-fenstraße nach Hause. Dabei schlug er in einem Bekleidungsgeschäft die Ausgabe ein und ent-wendete eine Hose. Vor Gericht entschuldigte sich F. damit, daß er völlig betrunken gewesen

sei. Das Gericht entschloß sich jedoch, dem An-geklagten, bei dem es sich um einen erheblich vorbestraften Mann handelt, mildernde Um-stände nur bedingt zuzuerkennen und verur-teilte ihn zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Filmschau

Walcott gegen ten Hoff
Die Spannung, welche das große Boxsportereignis Walcott — ten Hoff auslöste, überdauerte den Kampf und die sensationelle Reportage im Ring. Der Film baut alle Spannungsmomente in effektvoller Folge und Komprimierung zusammen, so daß man hier die wesentliche Vorgeschichte und den Kampf sozusagen in einer einzigen großen Runde vorgestellt bekommt. Für alle Freunde des Boxsports ein Leckerbissen. (Adler und Kammerspiele).

„Gefährliche Reise“
Geheimnisvolle Tier- und Pflanzenwelt des Dschungels, Bestien und scheue Giraffenantilopen, die höchst selten mit der Kamera einzufangen sind, spürt dieser Dokumentarfilm in ihren Lebensbereichen auf. Expeditionen nach Ostafrika und Indien mit ihren gefährlichen, mühsamen „Safaris“ auf Kamelen und Elefanten verdrängen sich zu spannenden Erlebnissen. Interessante volkserkundliche Szenen vom Leben der Eingeborenen inmitten üppiger Wildnis sind wirkungsvoll in das dramatische Ge-schehen geflochten. Mit diesem sehenswerten Strei-fen eröffnete „Apollo“ die Serie seiner großen Kul-turfilme im Rahmen von Sonntags-Matineen. Jugend und Erwachsene waren gleich stark vertreten.

Kartei hilft suchen

Die Kartei für die Deutschen aus der Slowakei ist, wie der Deutsche Caritas-Verband in Frei-burg mitteilt, mit der neu zu erstellenden Süd-ostdeutschen Kartei vereinigt worden. Anfra-gen und Nachforschungsanträge, die Deutsche aus der Slowakei betreffen, nimmt jetzt die Südostdeutsche Kartei, Stuttgart, Neckar-strasse 222/IV, entgegen.

Ein schwarzer Laden

Zwei Verkäuferinnen einer Kölner Textilfirma wurden zu je zwei Monaten Gefängnis verur-teilt, weil sie beim Diebstahl von Waren im Wert bis zu 15.000 DM beteiligt waren. Das Ge-richt berücksichtigte bei der Urteilsverkündung mildernd, daß die Geschäftsinhaberin bei Schwarzmarktgeschäften beteiligt gewesen war und so den Angestellten ein schlechtes Beispiel gegeben habe.

Die Weckhovener können es auch

Den Auftakt zum Schützen- und Volksfest in Neuß-Weckhoven bildete der Fackelzug am Samstagabend. Das herrliche Sommer-wetter hatte viele Zuschauer von nah und fern angelockt. Bei Einbruch der Dunkelheit formierte sich das Schützenregiment, und unter Vorantritt des Tambourkorps 1927 Neuß-Weckhoven wie der Rennfiedelsche Kapelle zog ein stattlicher Zug durch die fahngeschmückte Vorstadt zum Kriegerdenkmal, wo Ehrenvorsitzender Wilhelm Heesen der Gefallenen gedachte und im Auftrage der St.-Sebastianus-Schützen-Bruderschaft einen Kranz niederlegte, während die beiden Musikkorps das Lied vom guten Kameraden spielten. Böllerschüsse und Leuch-terketten begleiteten in der Dunkelheit das Ge-denken. Die eine große Fackel, die im Zuge mitgeführt wurde, stellte den Oberst Kaspar Brings in seiner täglichen Arbeit als Milch-bauer dar.

Gestern morgen beherrschten die Schützen in weißen Hosen und bunten Uniformen das Straßenbild. Fröhliche Musik trug dazu bei, daß die rechte Schützenfeststimmung auf-kam.

Gegen Mittag stieg vor viel Volk die große Königsparade. Das Schützenregiment kam mit großem Schneid heraus, und der Oberst kann auf dieses Regiment stolz sein. Ganz verstanden sahen sich auch Oberst Josef Tilmes und sein Adjutant Willi Bodenheim die zu Pferd nach Weckhoven probegleiteten waren, dieses schneidende Schützenkorps an. Die Parade vor Schützenkönig Johann Leusch, der „eigentlich“ Präsident der Schützenbruderschaft ist und in diesem Jahre durch den Ehrenvorsitzenden Wilhelm Heesen ver-treten wird, erntete größten Beifall. Nach der Parade ehrte Oberst Kaspar Brings im Saal von Engels die Jubilare. Die meisten Silberkronen erhielt das Pionierkorps: Hauptmann der Pioniere Reiner Clemens, Oberleutnant Martin L'hommeux, weiter Jo-hann Piel, Heinrich Hauff, Peter Konrads und Josef Müller. Auch Jägerhauptmann Willi Koenen wurde mit dem Silberkranz ausgezeichnet. Während dem Stabsgefreiten des Grenadier-Hauptmannszuges, Jean Flintz, vom Oberst für besondere Verdienste ein Orden überreicht wurde, schmückte er den Schützenkönig Johann Leusch dafür mit dem Silberkranz, weil er innerhalb von 25 Jahren

zum zweiten Male die Königswürde errang. Danach wurden wir Zeugen einer kleinen Episode, die aber bewies, daß Oberst Brings sich den nötigen Respekt zu verschaffen ver-steht und keine Unordnung duldet. Ein junger Angehöriger des Weckhovener Tambour-korps mußte auf seinen Befehl auf der Stelle sein Glas austrinken und nach Hause zum Essen gehen. Der Oberst selbst folgte sofort mit gutem Beispiel.

Als Gäste nahmen am Festumzug am Nachmittag Oberbürgermeister Frings und Pastor Klapproth teil. Oberbürgermeister Frings lobte die Weckhovener; er habe selbst einen Schützenoberst gesehen, der sein Re-giment so fest in der Hand habe. In den Sälen bei Deuß und Engels ging es anschließend hoch her.

Das Konzert des Städt. Musikvereins Neuß unter Leitung von Stud.-Rat Konrad Wassenberg am Samstagabend im Zeughaussaal bedeutete die repräsentative Bach-Ehrung. Mit geistlichen Werken ehrte man den Verbliebenen. Spricht doch aus ihnen, neben all ihren technisch-kompositorischen Vollkommenheiten, am nachhaltigsten das ethisch Erhabene der Kunst dieses großen Meisters der Musik zu uns: ihr unmittelbar aus einer tiefen, echten Gläubigkeit geborener Gefühlsausdruck!

Hier steht mit an der Spitze der unerschöpf-lichen Schatz seiner Kantaten. Die geistliche Re-flexion, die zur seelischen Hingabe bereite Be-trachtung ist ihr Inhalt: Hingabe an den Preis des Höchsten z. B. in „Jauchzet Gott in allen Lan-den“, mystisch verklärte Gottseligkeit in „Schlage doch, gewünschte Stunde“, vertrauens-volles Sichgehorhen in „Du Hirte Israel“, Sinnfälligkeit spricht dann auch der Jubel aus dem immer erneuten Sichaufschwingen des Solo-soprans in dem ersten Stück, dem anspornend noch eine Solotrompete sekundiert, und ganz in dunkle Farben des Klanges ist das Fehlen des Alts im zweiten Werke getaucht! Das dritte endlich, zur Gebetszene gewissermaßen abge-rundet, ist immer eine der beliebtesten Kan-taten Bachs gewesen, sei es um der einzigarti-

Brandwolken über der nächtlichen Stadt

Ein Holzhaus in der Hafenstraße in Flammen — Altes Ehepaar rettet sich selbst — Größerer Schaden verhütet

Die friedvolle Stille eines Juniabends wurde am Samstag kurz vor Mitternacht jäh ge-stört: mit schauerlichem Geheule weckten die Sirenen die halbe Stadt. Großalarm. Auf dem Grundstück Hafenstraße 74 war in einem zweistöckigen Holzbauwerk, das teils als Wohnung, teils als Lager und Stallung diente, Feuer ausgebrochen, das sich in kür-zester Frist rasend ausbreitete. Für den Vorderteil, der nur Wohnungen enthält, be-stand größte Gefahr, die aber durch das energische Eingreifen der Neußer Freiwilligen Feuerwehr gebannt werden konnte. Der hintere Teil des Gebäudes mit anschließenden Schuppen und Stallungen wurde vernichtet. Menschenleben kamen nicht zu Schaden bis auf eine Frau, die einen Beinbruch erlitt. Ein Pferd und eine Menge Kleinvieh verbrannte. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt.

„Opa, bei Tante Gretchen brennt es“, sagte die Kleine, als sie zum Fenster hinaussah. Sich vergewissern, raus und hinüber, war für den alten Herrn eins. Das alte zweigeschossige Haus auf dem Werhahnschen Grundstück, fast nur aus Holzfachwerk und mit nur wenig Zie-



gelmauerwerk erbaut, stand in seiner hinteren Hälfte in hellen Flammen. Die Bewohner des Vorderhauses borgen in höchster Eile ihre Habe. Sie waren vollkommen überrascht wor-den. Eine Frau, durch das Knistern wahr ge-worden, war zuerst der Meinung, es regnete, bis der Feuerschein sie veranlaßte, alle zu alarmieren.

Das Haus enthielt in seinem hinteren Teil Lagerräume und Stallungen für zwei Pferde. Aus dem Pferdestall führte eine Treppe und ein Gang im ersten Stockwerk in die Woh-nung der Eheleute Wilhelm Ridders, die Ende Mai noch ihre goldene Hochzeit feierten. Darüber lag eine Dachwohnung eines Schwie-gersohnes dieses alten Ehepaares, die aber vom Vorderhaus zu erreichen war. Insgesamt woh-nen im ganzen Haus acht Familien.

Das Feuer war im hinteren Teile des Bau-werks ausgebrochen, das dem verheerenden Element mit seinem völlig ausgetrockneten Holz und einigen Strohvorräten reiche Nah-rung bot. Genau weiß es niemand zu sagen, wo und wie es ausgebrochen ist. Als die ersten Leute aufmerksam wurden, war es schon zu spät.

Die Eheleute Ridders, die bereits zur Ruhe gegangen waren, waren am meisten gefäh-der und konnten ihre Wohnung nicht mehr über die Treppe verlassen. Der 72jährige Mann zeigte eine bemerkenswerte Geistesgegenwart: nördlich bekleidet, kletterte er durch ein Fenster im ersten Stock auf einen nahestehe-nenden Baum, holte eine Leiter und rettete dann seine Frau auf dem gleichen Wege. Da aber die Leiter beschädigt war, kam die Frau zu Fall, wobei sie einen doppelten Beinbruch er-litt. Das vierjährige Enkelkind, das sich in der gleichen Wohnung befand, sprang vom Fen-ster aus in den Garten und kam unverletzt davon.

Wagen und ein Pferd konnten aus der Stal-lung geborgen werden. Das Pferd des Herrn Ridders mußte man leider seinem Schicksal überlassen, das das Feuer ein Näherkommen unmöglich machte.

Der Termin der Fußwallfahrt nach Kevelaer

Die Neußer Kevelaer-Fußwallfahrt, die so lange infolge des Krieges unterbrochen war, konnte bekanntlich vor zwei Jahren zum ersten Male wieder durchgeführt werden. Während sich 1948 etwa 60 Pilger beteiligten, waren es im Vorjahr wieder rund 100. Um in diesem Jahre einem größeren Kreis eine Beteiligung zu ermöglichen, besonders Berufstätigen, ist daran gedacht, die viertägige Fußwallfahrt von Sam-sung, den 29. Juli bis einschließlich Dienstag, den 1. August durchzuführen. Berufstätige hätten in diesem Falle nur einen Ausfall von 2½ Arbeitstagen. Der Pilger-Sonderzug würde dann am Sonntag, dem 30. Juli, nach Keve-laer fahren, so daß auch hier erheblich mehr Gläubige, besonders Männer, teilnehmen kö-nnten. Der endgültige Termin wird am kom-menden Sonntag von den Kanzeln aller Pfar-kirchen bekanntgegeben.

Auf der gestrigen Versammlung der Keve-laer-Bruderschaft und der Pilger wurde em-pfohlen, möglichst bald die Quartiere anzumelden. Mit diesen und anderen Fragen befaßte sich die Versammlung, in der Kaplan Eisenhut von St. Quirin eine stattliche Zahl von Pil-

gern begrüßen konnte. Es wurde auf die mehr als 300jährige Tradition dieses alten Neußer religiösen Brauches hingewiesen, der nach langer Unterbrechung mit dem Bruderschafts-leben nunmehr wieder intensiver gestaltet wer-den soll. Am Sonntag nach Maria Himmelfahrt soll nach alter Weise wieder das feierliche Hochamt für die Bruderschaft und die Verstor-benen gehalten werden. In den nächsten Tagen wird ein Beauftragter bei den Mitgliedern vor-sprechen, um den Bruderschafts-Jahresbeitrag zu erheben. Es wäre zu wünschen, daß die Neußer Familien, in denen die Kevelaer-Wall-fahrt seit Urväterzeiten gern geübt, fromme Tradition ist, diesem Werk ihre Unterstützung nicht versagen.

Die Mütterberatungen für den Stadtbezirk Neuß finden in der kommenden Woche wie folgt statt: Montag, 12. 6., 14.30—16 Uhr: Barbara-schule; Dienstag, 13. 6., 14.30—16 Uhr: Gesun-deitsamt, Mittelstr. 2; Mittwoch, 14. 6., 14.30 bis 16 Uhr: Kloster Weißenberg; Donnerstag, 15. 6., 14.30—16 Uhr: Burgunderschule.

Kunst einer tiefen Gläubigkeit

Repräsentative Huldigung in geistlicher Musik für Johann Sebastian Bach im Zeughaussaal

gen Schönheit seiner Chorsätze, sei es um der tiefinnigen Eindringlichkeit der zwei Männerstimmen übertragenden Solopartien willen.

Diesen drei Kompositionen stand im Konzert als Beispiel einer umfassenden Schöpfung das „Magnificat“ gegenüber! Es war die erste Wei-nachtsmusik, die Bach nach Antritt des Thomaskantors in Leipzig aufstellte! Aus tiefster seelischer Ergriffenheit über die Geburt des gött-lichen Kindes hat er hier den Lobgesang der heiligen Mutter nachzuempfinden gesucht. Jeder Vers wird der Eigenart seines Inhaltes ent-sprechend angefaßt und ausgestaltet und Chor in verschiedenster Aufstellung, Solostimmen einzeln und zusammengeführt und ein in seiner Instru-mentierung nicht minder abwechslungsreiches Orchester müssen helfen, um der Fülle der Ein-gebungen den rechten Ausdruck zu verleihen, die in den Versen vom Schicksal der Stollen und Demütigen fast dramatische Zuspitzung erfahren.

Die Aufführung reichte sich den beiden voraus-gegangenen würdig an! Der nunmehr aus 120 Sängern und Sängern des Städt. Musikver-eins Neuß und des Musikvereins Grevenbroich bestehende Chor entwickelte eine Klangwirkung, die in sich immer wohlgeordnet und ausgegli-chen war und manches Mal einen bestrickenden Wohlklang ausströmte. Ganz sicher saßen die In-tonationen und Einsätze und in jedem Falle hatte der Vortrag die ihm zukommende Sinnfällig-keit und Kennzeichnung. Konrad Wassenberg, der Leiter des Ganzen, hatte wieder ganze Ar-beit getan und ist auf dem besten Wege, hier eine Sangesgemeinschaft von beachtlicher Qua-lität zu formen. Die anspruchsvollen solisti-schen Partien führten mit schönem Gelingen durch: Milly Fikentscher-Willach (Sopran), Anni Bernards (Alt), Peter Offermans (Tenor), Kam-merbäcker Wilh. Schirp (Bass).

Das Orchester war wiederum zusammengesetzt aus Mitgliedern des Kölner Gürzenich-Orche-sters, aus dessen Leistung mit besonderer An-erkennung die ausgezeichneten Bläser (Trom-peten, Oboen, Flöten) hervorgehoben zu wer-den verdienen. Es gab seinerseits dem Abend mit der majestätischen Ouvertüre der Suite für Orchester in D-dur den festlichen Einklang!

Der Beifall war einhellig! Leider gab es im Saale noch manche Lücke! Grund mag auf der einen Seite der Name „Bach“ sein, dem immer

nach viele Hörer mit einer gewissen Scheu be-gegen. Sicher hätte dieses Konzert von dieser Sache manches ausseräumt! Vielleicht sind es aber auch die Eintrittspreise, die vom Besuche abhalten? Sie können allerdings bei der be-schränkten Zahl der Plätze und dem Umfang des Aufführungsapparates, der aus Ersparnisgrün-den in einer einzigen Gesamtprobe am Samstag-nachmittag zusammengestellt werden mußte, wohl kaum geringer angesetzt werden! Daher ist die nachdrückliche Forderung zu erheben, daß Veranstaltungen von dieser künstlerischen Qualität, die aus dem eigenen idealen Willen und Streben der Bevölkerung herauswachsen und dazu wie diese als vollgültige Repräsentation der Stadt — hier in der Reihe der deutschen Bach-Ehrungen — gelten können, von der öffent-lichen Hand ausreichend unterstützt werden. Dann werden derartige Veranstaltungen als kulturelle Demonstrationen durch eine entspre-chende Gestaltung der Eintrittspreise auch der weitesten Allgemeinheit zugänglich gemacht werden können!

Kleingärten über Bombentrümmern

20 Jahre Kleingärtnerverein „Altstadt“

Der Kleingärtnerverein „Altstadt“ begeht in diesen Tagen sein 20jähriges Jubiläum. Am Samstagabend trafen sich die 130 Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen und Bekannten zu einem „Rheinischen Abend“, auf dem munter das Tanzbein geschwungen wurde. Am Sonntags-morgen beim Festakt mit der Ehrung der Jubi-lare waren neben den Vorsitzenden der anderen Kleingärtnervereine auch der Hauptverbands-führer des Stadtkreises, Poschen, und der Haupt-fachberater der Stadtgruppe, Bütgenbach, er-schienen.

Herr Bütgenbach gab einen Ueberblick über die Geschichte der Kleingärtnervereine „Altstadt“. Geboren aus dem Landhunger, so sagte er, und dem Wunsch, einen schönen Feier-abend zu erleben, wurde der Kleingartenbau-verein vom Jungmännerverein St. Quirin unter Mithilfe des Präses Nolden im Jahre 1930 ge-gründet. Auf dem Gebiet einer alten Ziegelei wurde der erste Spatenstich von einem frei-willigen Arbeitsdienst getan, und bald schon standen die Gartenanlagen in voller Blüte. In

Die Feuerwehr erhielt nach ihren Angaben den ersten Alarmruf um 23.25 Uhr gleichzei-tig über zwei Leitungen. Fünf Minuten später war bereits die erste Motorspritze an der Brandstelle, drei Minuten später die zweite. Da in der großen Verwirrung nicht genau be-kannt war, ob alle Bewohner gerettet waren — ein Kind wurde zunächst vermißt, später aber in einem Nachbarhaus wiedergefunden — wurde auf die Meldung „Menschenleben in Gefahr“ hin Großalarm gegeben, so daß kurze Zeit später insgesamt 48 Feuerwehrmänner einschl. der Wehr von Grimlinghausen zur Stelle waren. Das Feuer wurde von allen Sei-ten mit insgesamt 10 Leitungen eingekreist, zu-nächst ein schwieriges Beginnen in dem un-über sichtlich dunklen Gartengelände mit Mauern und Baumgruppen.

Die Brandstelle bot ein schauriges Bild. Wie eine riesige Fackel loderten die Flammen in den nächtlichen Himmel, als wenn ein einziger Holzstoß brannte. Funkengarben sprühten und wenn brennende Teile zusammenstürzten, schlugen feurige Wolken hoch. Aus der Ferne konnte man ohne weiteres annehmen, irgend-ein großer Industriebetrieb stände in Flammen, und man tippte schon auf Balatum oder das Holzlager am Hafen.

Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, zum Glück, den Vorderteil des Holzbau-werkes mit den Wohnungen, der von dem



brennenden Teil durch eine dünne Ziegelmauer getrennt war, vom Feuer freizuhalten bis auf einen Teil des Dachgeschosses, das mit einer Wohnung den Flammen zum Opfer fiel. Für den Einsatz der Wehrmänner zeugt die Tat-sache, daß sich ein Mann von seinem Rettungs-werk nicht vertreiben ließ, als im ersten Stock-werk eine brennende Decke über ihm zusam-menstürzte.

Gegen 1.45 Uhr war das Feuer, das auch noch einen anschließenden Schuppen erfaßt hatte, bis auf einige kleine Nester zusammenge-fallen. Eine hinterlassene Brandwache hatte noch bis 6 Uhr in der Frühe zu tun, bis auch das letzte Glimmen erstickt war.

Oberbürgermeister Frings und Oberstadt-direktor Dr. Nagel wollten an der Unglücks-stätte, an der drei Erwachsene und ein Kind in dieser Nacht obdachlos wurden. Wie wir gestern von Beigeordneten Deller erfahren, sind sie bereits untergebracht. Das Rote Kreuz war gleichfalls zur Stelle und Dr. Schmitz lei-stete ärztlichen Beistand.

Tausende von Zuschauern waren zusamen-geströmt und wie uns die Feuerwehr erklärt, hat sich ein großer Teil der Menge sehr stö-rend aufgeführt. Lichtscheue Elemente sollen „Rettungsarbeiten“ zu Diebstählen ausgenutzt haben. Bei solchen Gelegenheiten sollte die Po-lizei viel rücksichtsloser sein und die überflüs-sigen Zuschauer möglichst weit zurückhalten.“

Die Bewohner des Vorderhauses zogen ge-tern bereits wieder in ihre gerettete Wohnun-gen ein. Wilhelm Ridders schmerzt am meis-ten der Verlust seines Pferdes, das sein Ein-und Alles und für sein Alltagsgeschäft not-wendig war. Nun ist der 72jährige Mann, der noch so rüstig und arbeitslustig ist, zum zwei-ten Male von einem Schicksalsschlag getroffen, nachdem er im Krieg alles verloren hatte. Zum Glück blieb der größte Teil seiner Wohnung im vorderen Hause unversehrt, aber zunächst ist keine Treppe da.

„On vor 14 Tag hammer noch so schön golde Hochzeit gefiet...“ sagte er traurig. —

Goldhochzeitsschmuck in der Sternstraße

Eine freundliche Mitbewohnerin des Hauses Sternstraße 63 öffnete uns den Zutritt zum ersten Stock, wo Josef Heckers und seine Frau Anna Maria wohnt, die morgen goldene Hoch-zeit feiern werden. Von den beiden alten Leu-ten, den das Gehen zur Last geworden ist, zählt er 75 und sie 76 Jahre. Wenn beide auch erst 25 Jahre in Neuß ansässig sind, so haben sie doch einen großen Bekanntheitskreis, und mit ihnen freuen sich morgen 5 Kinder, 10 Enkel und 2 Urenkel. Aber auch eine Schwester des Ur-Opas und vier Brüder der Ur-Oma wer-den noch dabei sein. Wie es nicht anders sein kann in den vielen Jahren ihres Belsamen-lebens — sie haben böse und gute Tage erlebt, und in den vielen Bombennächten des letzten Krieges hat ihr Leben oft an einem seidenen Faden gehangen. Diese schrecklichen Zeiten sind an diesem alten Paar nicht spurlos vor-über gegangen.

Ihr größter Wunsch, noch einmal die ganze Familie beisammen zu sehen, soll morgen bei der Goldhochzeit in Erfüllung gehen. Die Vorfreude darüber hat beide aufleben lassen. Der Jubilar war früher bei der Firma Werhahn und bei der Hansmühle tätig. Die Sternstraße hat seit 20 Jahren keine Goldhochzeit mehr erlebt, und so will die Nachbarschaft das morgige Fest besonders schön gestalten. Die NGZ schließt sich den Glückwünschen zum Feste an.

NGZ gratuliert

Frau Berta Wenge, geb. Kersting, wird am 13. Juni 80 Jahre alt. Sie verbringt ihren Le-bensabend im St. Josefskloster in Grimling-hausen. Am 13. Juni wird Frau Hubertine Wengen, Grimlinghausen, Josefschule, 80 Jahre alt.



10 000 pilgerten nach Knechtsteden

Fronleichnamprozession nahm einen erhebenden Verlauf

Knechtsteden. Bei dem schönen Sommerwetter war es nicht anders zu erwarten, daß die Fronleichnamprozession in Knechtsteden wieder Tausende Menschen anziehen würde. Daß aber nahezu 10 000 Menschen den Weg zum

Gilbacher Dom gefunden hatten, war die große Überraschung. Schon am frühen Morgen hatte die Polizei um sechs Uhr ihre Posten bezogen, um dem gewaltigen Andrang der Besucher gewachsen zu sein. Vor dem Kloster und im Innenhof waren Fahrradwachen eingerichtet worden, die alle Hände voll zu tun hatten. Zu Fuß, per Rad, mit dem Omnibus, mit Personenvagen Lastwagen waren die Leute von nah und fern gekommen, um das unvergeßliche Bild zu sehen. Der vom Missionshaus eingerichtete Ordnungsdienst funktionierte famos. Die Wege des Klostergartens waren mit großer Liebe und Mühe mit einem künstlichen Teppich belegt worden. Spruchbänder auf den Wegen wiesen auf die Ornamente hin.

Kurz und bündig

Zirkus Holzmüller in Grevenbroich

Grevenbroich. Am Mittwoch eröffnet das Zirkusunternehmen Willi Holzmüller in Grevenbroich auf dem Kirmesplatz sein Gastspiel. In der Arena des Viermastzirkus wird zirkusspezifische Kunst, bester Schule gezeigt. Der exotische Tierpark wird in der Kreisstadt besonders aufsehen erregen. Die waghalsigen Dressurakte lassen die Spannung nicht abreißen. Das ausgezeichnete Pferdmaterial erreicht unter Direktor Holzmüller Spitzenleistungen. Die Könige der Wüste und die indischen Elefanten halten das Zirkuspublikum in Bann. Die prächtige Eselskomödie und die Clowns sorgen dafür, daß auch die Lächer auf ihre Kosten kommen. Dazu eine reichhaltige Tierschau.

Leiche identifiziert
Büderich. Der am 4. Juni im Rhein bei Büderich ertrunkene Mann konnte an der Stelle des Unglücksfalles geborgen und identifiziert werden.

Wertvolles Akkordeon gestohlen

Liedberg. Einem landwirtschaftlichen Arbeiter wurde nachmittags aus seinem Zimmer ein Akkordeon im Werte von 300 DM gestohlen.

Heimstatt der Nächstenliebe

Bernardusheim seiner Bestimmung übergeben / Kindergarten, Wöchnerinnen- und Altersheim

Grevenbroich. Samstag wurde in einer schlichten Feier das neu erbaute Bernardusheim in Anwesenheit von geladenen Gästen seiner Bestimmung übergeben. Nach einem feierlichen Levenamt in der Pfarrkirche Peter und Paul begaben sich die Gäste mit den Augustinerinnen, dessen Obhut das Haus anvertraut wird, zum Portal. Ein weiß gekleidetes Mädchen überreichte dem Bauleiter den Schlüssel des Hauses, den dieser an Pfarrer Dechant Schütz mit besten Segenswünschen für die Zukunft weitergab. Pfarrer Schütz als Hausherr überreichte der Schwester Oberin der Augustinerinnen die hier einen neuen Wirkungskreis finden, den Schlüssel mit dem Wunsche, so zu wirken, daß die Liebe des Heilandes immerdar hier wohnen möge. Der Kirchenchor erbaute mit einem Lied.

Im Schatten des Gotteshauses ist im Bernardusheim ein Werk der tätigen Nächstenliebe entstanden, das auf den Trümmern des alten Grevenbroicher Baudenkmals, dem alten Wilhelmtennkloster gegründet, in die ersten Zeiten des Christentums am Niederrhein zurückreicht. Dank der nie rastenden Schaffenskraft und Initiative von Landtagsabgeordneten Leopold Walraf stand hier in kurzer Zeit ein Musterbau, der mit dem wiederaufgebauten Rathaus zu den architektonisch schönsten Stellen der Kreisstadt zählt. Der Entwurf stammt von Stadtbaumeister Decker. — Nur die alten Turmgemächer mit dem schönen Ausblick auf die Stadt und die von Ried und Busch umstandene Erft erinnern den Besucher an die Geschichte des Hauses. Das Schmuckstück des neuen Heimes ist unzweifelhaft der Kindergarten, den die rührigen Schwestern zum Kinderparadies gestaltet haben. Es ist eine Muster-einrichtung, die im Kreis vielleicht ohne Beispiel ist und bequem 100 Kinder aufnehmen kann. Die Zimmer, das Märchenbilderbuch an den Wänden, die hygienischen Anlagen und der Spielplatz draußen vor dem Haus, an dem zur Zeit noch gearbeitet wird, sind auf das Leben der Kleinen abgestimmt. Hier muß sich jedes Kind heimisch fühlen. Die Wöchnerinnenstation im ersten Stockwerk weist in der Einrichtung die gleiche Sorgfalt auf. Die zahlrei-

chen Gäste waren über die praktischen Anordnungen, die Aufteilung des Raumes und den Glanz erstaunt, der von der Sauberkeit aller Räume ausstrahlte.

Das Altenheim im zweiten Stockwerk ist eine schöne Unterkunft für die, welche sich einen geruhamen und beschaulichen Lebensabend wünschen. Die Zimmer und der behagliche Tagesraum strahlen eine wohlthuende Ruhe aus. Der weite Blick über Stadt und Erftlandschaft ist ein zusätzliches Geschenk für alle, die hier Zuflucht finden. — Insgesamt hat das neue Heim 36 Räume, die der Pflege christlicher Nächstenliebe und sozialer Betreuung dienen. Die vor Freude glänzenden Augen der Schwestern sagten mehr, als Dankesworte ausdrücken können.

Von allen Seiten wurden den Schwestern und Pfarrer Schütz herzliche Glückwünsche zu diesem christlichen Werk übermittelt. Daraus ging hervor, daß das neue Bernardusheim eine Stätte christlicher Liebe im Sinne des Namensträgers bleiben möge.

„Vergessen und unbemitleidet“

Kreisvorsitzender Lustenberger sprach in Grevenbroich vor dem VdK

Bedburdyck. „Nur eine Gruppe bester Deutscher, vergessen, verkannt und ohne Mittel, steht heute noch abseits des Geschehens“, führte Kreisvorsitzender Lustenberger auf einer Versammlung des Ortsverbandes Bedburdyck der Kriegsgeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner aus. Es werde wieder gebaut, prunkvoller als zuvor, Stadt und Land feierten frohe Feste, die Schrecken des Krieges seien vergessen. Nur die Opfer des Krieges habe man vergessen. Mit Entrüstung wendeten sich die Kriegsgegner gegen die Verschönerung der Kriegsgeschichte. Die Kampforganisation des VdK wolle nicht mehr länger zusehen, daß der Gesundheitszustand der Familien von Kriegervätern erschreckend weiter sinke. Gläubig hätten die Kriegsgegner den Versprechungen der Regierung vertraut. Die Kriegsgegner dürften nicht

als einzige des Bundesstaates die Lasten eines verlorenen Krieges tragen. Der Radikalismus greife weiter um sich, wenn die Bundesregierung nicht auf die Bitten und Mahnungen höre. Die deutschen Kriegsgegner wollten die freilebenden Menschen der Welt aufrufen, um sich für die Erhaltung des Friedens einzusetzen. — Kreisverbandsgeschäftsführer Kirchhoven sprach anschließend über Bereitstellung von Mitteln für den Wohnungsbau als Vorkäufel einer künftigen Kapitalbindung.

Schadenfeuer in Korschbroich

Nievenheim. Ein Bewohner aus Uckerath zeigte an, daß ihm in der Nacht zum 3. Juni auf seiner in Korschbroich gelegenen Weide von bisher unbekannten Tatern drei Heuereiler und etwa 20 Zentner Heu in Brand gesetzt worden und vollständig niedergebrannt sind.

Nachts nach Nievenheim

Nievenheim. Die Nievenheimer Salvatoroklav nahmen gestern morgen durch die Fußwallfahrt der Männer aus Köln ihren Fortgang. Unter Führung von Dominikanerpater Norbert trafen ungefähr 90 Männer ein, die den Weg von Köln in der Nacht über Worringen, Weiler, Hackenbroich, Delhoven und Straberg nach Nievenheim gegangen waren. Abseits vom groben Verkehr hielten sie den Weg durch die stillen Gemeinden gewählt. Feierliches Glockengeläute empfing die Wallfahrer am Gnadenort, wo schon vor fünf Uhr die Pilgermesse stattfand, in der alle Wallfahrtssteilnehmer zum Tische des Herrn gingen. Gegen 7 Uhr ging man den Salvatorweg. Mit der Bahn führten die Männer nach Hause.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Heute vollendet Christian Jensen, Grevenbroich-Allrath, Kurze Straße Nr. 7, sein 93. Lebensjahr.

Norf. Fräulein Josefa Meuter konnte dieser Tage auf eine 25jährige Dienstzeit bei der NGZ stolz sein. Die Angestellte der Kurze Straße, zurückblickend, herzlichen Glückwunsch!

Hilfsplan. Am 13. Juni wird Johann Kremer 82 Jahre alt. Allen Altersjubilaren übermittelt die NGZ herzliche Glückwünsche zum Geburts-tag.

Schicksal von 355 noch ungeklärt

Abend des DRK in Korschbroich — Welche Aufklärungsmöglichkeiten bestehen?

Korschbroich. Dienstag um 19 Uhr führt das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Korschbroich, im Lokale Steigels einen Abend durch, der sich mit dem Schicksal unserer Vermissten befaßt. Das DRK hat bisher nichts unversucht gelassen, den Angehörigen Vermisster Aufklärung zu verschaffen. Der Ortsverein hat sich mit Erfolg in die Suchaktion eingeschaltet. Zur Zeit ist das Schicksal von 250 Korschbroichern und 105 Kleinbroichern noch nicht geklärt. An diesem Abend wird ein Überblick über die bisher geleistete Arbeit gegeben. Außerdem werden die Möglichkeiten besprochen, die noch offen stehen, um das Schicksal der heute noch Vermissten zu klären. Es ist möglich, an die Sachbearbeiter Anfragen zu richten. Es ist erwünscht, daß aus jeder Familie ein Angehöriger erscheint. Es sprechen Dr. Zielinski und Frau Jakob vom Landesnachforschungsdienst des DRK. An der Abendkasse Düsselrodt.

Wahlkampf ist eröffnet

Korschbroich. Am Sonntag wurde in Korschbroich der Wahlkampf mit einer Kundgebung der CDU eröffnet. Erst in dieser Woche wird die Maschine der Wahlpropaganda auf volle Touren kommen. Die Wahl am kommenden Sonntag ist für den Westen von ausschlaggebender Bedeutung. Jede nicht abgegebene Stimme stärkt die Bestrebungen des Ostens.

Rückblick auf frohe Schützentage

Korschbroich. Mit dem Erfolg an den Tagen des Hochfestes darf die Bruderschaft wohl auf zufrieden sein. Das Wetter am ersten Pfingsttag hat auf viele Besucher wie eine „kalte Dusche“ gewirkt. Auch die Gladbacher „Jubila“ hatte wohl auf den Besuch Einfluß.

37 266 DM für Siedlungsbau

Aus der Gemeinderatsitzung in Nievenheim

Nievenheim. Der Beginn der für Freitagabend in der Gaststätte Josef Holzberg (Nievenheim) um 19 Uhr angesetzten öffentlichen Gemeinderatsitzung von Nievenheim verzögerte sich durch die vorher im Rathaus stattgefundene geheime Sitzung um eine ganze Stunde. In Abwesenheit von Amtsdirektor Schwill, der durch Amtssinspektor Becker für die Besichtigung der unumgänglich Überstände auf dem Grundstück an der Hindenburgstraße am Pfad zum Krausbau aus. Das Grundstück wird einem Bewohner mit der Bedingung überlassen, daß er den angefahrenen Bauschutt wegräumt und die Parzelle sauberhält. Die Anlage der Klompasse zwischen Hindenburgstraße und Sportplatz führten wegen der Benutzung des nicht öffentlichen Weges berechnete Klagen und beantragten die Einziehung des Weges. Auf Beschluß der Gemeindevertretung wird der Weg für alle Fahrzeuge gesperrt. Die Beteiligung am Jugendherbergswerk Rheinland wurde gebilligt und als Beitrag ein Pfennig je Einwohner festgesetzt. — Zur Verhandlung stand weiterhin die Festsetzung des Hebesatzes für die Müllabfuhrgebühren in Höhe von 15 Prozent der Meßbräute des bebauten Grundstückes. Aus dem vorliegenden Haushaltsplan soll für den Bau einer dringend notwendigen Leichenhalle die vorgesehenen 1000 DM auf 2000 DM erhöht werden. Die Verstärkungsmittel, für die ein Betrag von 3000 DM vorgesehen war, werden um diese 1000 DM verringert. Der ordentliche Haushaltsplan für 1950 schließt mit einem Betrage von 416 500 DM in Einnahmen und Ausgaben ab. Für den außerordentlichen Haushaltsplan, der in erster Linie zur Förderung des Siedlungsbau dienen soll, ist der Betrag von 37 266 DM vorgesehen. Die Grundsteuer B wurde mit 110 Prozent, die Grundsteuer A wurde mit 200 Prozent, die Gewerbesteuer mit 200 Prozent und die Lohnsummensteuer mit 800 Prozent veranschlagt. Der Haushaltsplan wurde einstimmig angenommen.

Die Fluchtlinien in der Schulstraße von Delrath wurden festgelegt. Die Ausarbeitung des Planes dem Vermessungsingenieur Seuffen übertragen. Vor endgültiger Stellungnahme des Gemeinderates zu angelegten Fluchtlinienplänen in der Kölner und Nordstraße wie Salvatorplatz findet eine Ortsbesichtigung statt. — Wie Amtsbürgermeister Dreuw mitteilte, sollen spätestens im kommenden Herbst 24 Volkswohnungen und 30 Kleinsiedlungshäuser entstehen. — Auf die Anfrage der Kreisverwaltung, welche Wege im Amtsbezirk Nievenheim für den Durchgangsverkehr gesperrt werden sollen, entschieden sich die Gemeindevertreter für den Salvatorweg, den Weg von den Nievenheimer Steinzeugwerken nach Nachtigall und den Weg von der Zinkhütte nach Delrath Ortsmitte. Der Verbreiterung des Weges von der Zinkhütte zur Bundesstraße 9 stimmte der Gemeinderat auf Antrag der Zinkhütte unter der Bedingung zu, daß die Verbreiterung acht Meter nicht übersteigt. Das Land wird von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Tauziehen um Regierungszuweisung

Liedberg möchte selbständig werden — Kreistag soll entscheiden

Liedberg. Einstimmig verabschiedeten die Gemeindeväter den Haushaltsvoranschlag für 1950, der in Einnahmen und Ausgaben mit 187 392 DM abschließt. Der Weg- und Straßenbau läßt noch manchen Wunsch offen. Die Wohnungslast setzt wie ein düsterer Alptraum über der ganzen Gemeinde. Die Schulen in Liedberg und Steinfort müssen erweitert werden. Mit bemerkenswerter Verantwortlichkeit will die Gemeindevertretung, soweit die Mittel es erlauben, diese Probleme mit Hilfe der Regierungszuweisungen meistern. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinde keine geschlossene Ortschaft ist. Liedberg ist als Kern der kleineren Ortschaften gruppiert. Der Verwaltungssitz der Gemeinde ist Glehn. Die einzelnen Ortschaften machen gegenüber Liedberg geltend, daß die Außenbezirke in manchen Fällen Aschenbrödel seien. Das Tauziehen um eine große Regierungszuweisung, die der Gemeinde mit der Auflage für einen bestimmten Zweck und einen bestimmten Ortsteil zugewiesen wurde, fördert keineswegs die Solidarität der Gesamtgemeinde. Es sei aber nicht verkannt, daß die Vielzahl der Orte die Durchführung aller Wünsche erschwert. Zum Wunschtraum der Gemeinde Liedberg, die aus dem Amt Glehn herausgelöst werden möchte, um selbständige Gemeinde zu werden, nahm Bürgermeister Speck Stellung und betonte, daß die Entscheidung des Kreistages beantragten solle. Amtsdirektor Tenten gab Erläuterungen.

zum Haushalt. Zuvor gab er einen kurzen Rückblick auf den verflochtenen Haushalt, der zunächst mit einem Fehlbetrag von rund 11 000 DM abschließen sollte. Erfreulicherweise konnte das Defizit auf rund 5000 DM gesenkt werden. Ein Defizit wäre nicht entstanden, wenn die Schlüsselzuweisungen in der angegebenen Höhe überwiesen worden wären. Der Haushalt von 1949 stellte den Straßenbau in den Vordergrund. Im neuen Haushalt sind die Wohlfahrtslasten um 3000 DM gesenkt worden. Die Fahrtkosten nicht engherzig in der Unterstützungsbewilligung verschaffen werden. Für den Straßenbau ist eine immer noch beachtliche Summe eingesetzt worden, so daß notwendige Instandsetzungen und Erneuerungsarbeiten durchgeführt werden können. Für die Ausrüstung der Feuerwehr und für die Schulen wurden bemerkenswerte Anstrengungen unternommen. Die Schule in Steinfort wird neu aufgestockt. Dazu hat die Regierung eine größere Summe bereitgestellt. Es soll angestrebt werden, der Liedberger Schule einen weiteren Klassenraum zu schaffen. Im Rahmen dieses Haushaltsjahres mußte die Steuerkraft der Gemeinde ausgeschöpft werden, um den Haushalt ausgleichen zu können. Daher war eine Steuer-senkung nach Ansicht des Gemeinderates nicht möglich. Die Realsteuerhebesätze betragen demnach 110 v. H. Grundsteuer A, 180 v. H. Grundsteuer B (bebaute Fläche) und Gewerbesteuer 250 v. H. Der Haushalt sieht freiwillige Ausgaben nur in bescheidenem Umfange vor.

Kaum ein halbes Jahr nach dem Tode ihres geliebten Mannes verloren wir unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Kathrina Lenssen
geb. Wenz

im Alter von 65 Jahren.

Sie starb plötzlich, umgeben von ihren Enkelkindern, die ihre Freude waren, und die sie stets umsorgte. Mütterliche Liebe und Fürsorge waren Grundzüge ihres Lebens. Durch ihren Tod sind uns jetzt die Eltern genommen, an die wir unser Leben lang mit Dankbarkeit und Verehrung denken werden.

In tiefem Schmerz:
Wilhelmine Gelkmann geb. Lenssen
Karola Cores geb. Lenssen
Dr. Hans Gelkmann
Josef Cores
und Enkel Barbara, Petra, Beate.

Lobberich, Friedensstraße 66, den 5. Juni 1950.
Neuß, Erlstraße 62.

Das Seelenamt und die Beerdigung fanden in aller Stille in Neuß statt.

Nachruf

Am 8. Juni 1950 starb plötzlich und unerwartet unser

Chemo-Techniker

Herr Heinrich Hüskes

Er war ein fleißiger und aufrichtiger Mitarbeiter unseres Werkes. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Garonit-Werke Vervooft G. m. b. H.
Düsseldorf - Neuß.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, auch durch Geleit, Kranz- und Blumengaben, beim Heimgang, durch lieben Gatten, unsere gute Mutter, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Wwe. Hubert Douven.

Das Seelenamt wird gehalten am Dienstag, dem 13. Juni 1950, morgens 6.45 Uhr, in der St.-Marien-Kirche in Neuß.

Muskator
Aufsuchfütter Kükengröße
in Original-Packungen zu 1, 2 1/2, 3 und 50 kg
Bergisches Kraftfutterwerk Hermann Schmidt & Co.
Düsseldorf-Hafen

Gold- und Uhr Reparaturen
Neuß/Rhein
VOLL
Hauptstr. 81

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angebote unter 8732 an NGZ, Niederstr. 46.

Schlosserlehrling gesucht, gutes Zeugnis Bedingung, Fritz Keller. Promadenstraße 37.

Bosch
KÜHLSCHRÄNKE
120 - 1100 LITER

Verkauf & Kundendienst
PAUL SOEFFING K.G.
DUSSELDORF
Mindenerstr. 18
Ruf: 26061 u. 26180

Tapeten
immer richtig bei
WOLFF
NIEDERSTRASSE 16

Wansen - Ratten
Mäuse Schwaben etc. vernichtet
Schädlingsbekämpfer Bongartz.
Neuß, Büchel 1, Anruf 2508 (Kring)

Ab heute! **APOLLO** Ab heute!

2. O 4. O 5. O 6. O 8. O 15

Ein überschäumendes Maß urkomischer Einfälle in dem musikalischen Lustspiel:

So sind die Frauen

mit Joe Stöckel, Lucie Englisch, Beppo Brem
Elise Aulinger, Karin Hardt, Adrian Hoven

Jugendliche zugelassen. — Telefon 3481

Kino's
Zeigen heute:

Der letzte große Original
Pat- und Patchon-Film
AUS GUTEN ALLEN ZEITEN
Beg. 14. 16.30 u. 19.30, 21.15 Spätvorstell.
Jersey Joe Walcott — Heintzen Hoff

„Ditte ein Menschenkind“
Ein Spitzenfilm v. Weltgeltung. Beg. 14.
16. 18. 20.15. Jugendl. ab 16 J., 11. Frühv.
Jersey Joe Walcott — Heintzen Hoff

Wegzugshalber kleine Schließkuchen, kompl., Wäschetruhe, Läufer, elektr. Waffeleisen, Herd, Herdübergangsmantel, Anzug, 48/50, verkauft Montag-Mittwoch Neuß-Uedesheim, Deichstr. 5.

Um Wiedenehen gebeten wird die Dame, mit der ich mich am Donnerstagabend (Fronleichnam) so nett im Zug von Rommelskirchen bis Grevenbroich unterhielt (Menergie). Erbiete Antwort unter Nr. 8734 an NGZ, Niederstr. 46.

ADLER
Lufschuttspritze zu kaufen gesucht.
Ang. u. 8733 NGZ, Niederstr. 46.

Autove. eih
Autoveerleih an Selbstfahrer
unser Fahrzeug
Hans Schmitz,
Neuß, Venloer Straße 68.
Hause Atlantic! Ruf: 2688

Autoveerleih an Selbstfahrer
Lorenz Rheydt Str. 142, Telefon 2694.

Sensations-Gastspiel!

Groß-Circus-Schau
Willi Holzmüller

bringt ein Weltstadtprogramm herrlicher Zirkuskunst! Grevenbroich, Kirmesplatz

Eröffnungsvorstellung: Mittwoch, den 14. Juni 1950, um 20 Uhr. Weitere Vorstellungen: Donnerstag, den 15. Juni, um 15 und 20 Uhr. — 120 Tiere aus allen Ländern der Welt (Elefanten, Löwen, Bären, Hyänen, Kamele, Zebren, Ponys, indische Büffel, Affenfamilien und herrliche Rassenpferde). — Am Donnerstag Tierschau von 9 bis 19 Uhr. — In der Nachmittagsvorstellung wird garantiert das vollständige Programm gezeigt. Kinder zahlen nachmittags halbe Preise. Vorverkauf: Buchhandlung Floren, Breite Straße, ab sofort, und an den Diskontkassen ab 14. 6. 1950. Auto-u. Fahrradwache vorhanden.

Italienische
Rom, 12. Juni. Bericht des britischen Über den über den italienischen Zander war als dem italienischen. Das Litalienblatt nennt den Bericht italienischen. N. Schmäbner der hat die Regierung. „So der Westmächte glauben, daß sie 1981.“